Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

329 (19.7.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse — **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Juli 1927.

43. Jahrgang. Nr. 329.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider, verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löſche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Verwüstungen im Wiener Justizpalast.

Wieder ein normales Straßenbild

Die Verbindung mit dem Ausland.

N. **Wien**, 18. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Straßenbild in Wien wies am Sonntag das gewohnte Bild auf, die Straßenbahnen hatten den Verkehr in vollem Umfang wieder aufgenommen, die elektrische Vorortbahn zur Grenzstation verkehrte dagegen noch nicht, jedoch wurde gegen Abend bereits die erste Bahn bereitgestellt, um heute vormittag Arbeiter zu ihren Betriebsstätten befördern zu können. Die Polizisten in Wien tragen Karabiner. Nachmittags gegen 3 Uhr verließen die ersten Autos mit der neugebildeten Gemeindepolizei das Rathaus, die Angehörigen trugen die Schutzbunduniform und eine weiß-rote Binde um den Arm, sie waren unbewaffnet. In den Abendstunden hat die Stadt ihr gleichmäßiges Bild bewahrt. Die Kaffees waren stark besucht, in der inneren Stadt fanden keine nennenswerte Versammlungen statt. Abends gegen 10 Uhr

durchzogen verschiedene Trupps Militär die Straßen.

Vor den Kundgebungen des Bundeskanzlers, die überall öffentlich angeheftet waren, staute sich die Menge. Es ist bemerkenswert, daß man auf dem Weg nach Wien und von Wien nicht mehr durch den republikanischen Schutzbund angehalten und kontrolliert wird. Man rechnet damit, daß die Gemeindepolizei ungefähr auf zehn Tage zusammenbleiben wird.

Der Luftverkehr ist wieder regelmäßig aufgenommen worden. Am Sonntag abend verhandelte Minister Ludwig mit dem Direktor der Radiosendestation. Die Verhandlungen sollen zum Inhalt gehabt haben, daß möglichst schnell der regelmäßige Sendeverkehr wieder aufgenommen wird. Eine Meldung, daß der Direktor der Sendestation seines Amtes entsetzt wäre, entbehrt jeder Grundlage. Die Sendestation gehört der Militärmacht, die ihre Eigentumsansprüche auf die Station geltend gemacht hat. Das Kriegsministerium befindet sich jetzt in Händen der Regierung.

Die Beerdigung der Gefallenen

soll am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr stattfinden. Nach einer Meldung erfolgt das Begräbnis auf Kosten der Stadt. Zum Zeichen der Trauer soll eine Stunde lang in ganz Oesterreich eine Betriebsstillegung stattfinden.

Ein Besuch im allgemeinen Krankenhaus

läßt erkennen, daß die Zahl der Verwundeten und Toten recht hoch ist. Das allgemeine Krankenhaus, das sich ganz in der Nähe des Justizpalastes und des Rathauses befindet, war als erstes sehr stark in Anspruch genommen. Ein großer Teil des Krankenhauses war freigemacht, um die allsommerlichen Reinigungsarbeiten vorzunehmen. Diese Räume wurden sofort wieder eingerichtet und mit Verwundeten belegt. Die Organisation war ausgezeichnet. Die Angestellten haben ungefähr 48 Stunden hintereinander Dienst gemacht. Die Leichenhalle bietet einen schauerlichen Anblick. Es sind noch nicht alle Toten rekognosziert, sie liegen entkleidet da, teilweise mit gräßlichen Verwundungen.

Es ist interessant zu beobachten, daß der sozialdemokratische Schutzbund in Wien in diesen Tagen mit Stahlhelmen ausgerüstet worden ist. Es handelt sich um französische Stahlhelme, die während des Krieges erbeutet sind und die der Schutzbund für seine Mitglieder erworben hat.

Nach den letzten Nachrichten ist es am Sonntag

in der Rosensteingasse wiederum zu Zusammenstößen gekommen.

Es wurden Barrikaden errichtet, auch aus den Häusern wurde geschossen. Die Wache wurde mit Steinregen bombardiert. Es hat wieder sechs Tote und mehrere Verwundete gegeben. Ein Polizist verlor im Kampf seinen Revolver, ein neunjähriger Junge hob ihn auf und schoß den Wachmann nieder. Die Polizei fuhr in Autos zur Rosensteingasse und stellte die Ordnung wieder her. Das Alkoholverbot in Wien ist gestern aufgehoben worden.

Von der österreichischen Gesandtschaft in Prag erhalten wir in den Vormittagsstunden des Montag folgende Informationen: Was

die Verbindung mit dem Ausland

betrifft, haben am Sonntag drei österreichische Flieger unter Führung des Ministerialrats Dr. Reiböhl ein Ersuchen der Wiener Regierung an die tschechische Regierung überbracht, sie möge gestatten, daß der Preßburger Flughafen wie immer mit einem österreichischen Regierungsflugzeug angeflogen werden kann und daß von dort aus diplomatische Nachrichten nach dem Ausland übermittelt werden können. Der Gesandte Dr. Marek begab sich mit Ministerialrat Dr. Reiböhl zum Außenminister. Dr. Benesch, der die Angelegenheit im Sinne des Wunsches der österreichischen Regierung regelte. Auf der österreichischen Gesandtschaft wird das Verhalten Dr. Beneschs als beispielloses Entgegenkommen bezeichnet.

Der ausgebrannte Justizpalast.

Am Sonntag vormittag konnte zum ersten Mal der ausgebrannte Justizpalast betreten werden. Das Gebäude, das in weitem Umkreis durch Polizei abgesperrt ist, wird immer noch von einer großen neugierigen Menschenmenge umlagert. Aus den Kellerräumen dringen immer noch dünne Rauchsäulen heraus. Ein hoher Justizbeamter versicherte mir, daß der Schaden in den Grundbüchern und Akten außerordentlich hoch ist.

Die Grundbücher von zehn Bezirken Wiens sind vollkommen vernichtet.

Es wird jahrelanger Arbeit bedürfen, um einigermaßen Ordnung in die Grundbuchverhältnisse hineinzubringen. Die Gitter, die die Fenster zu ebener Erde und im ersten Stock schützen, haben sich durch die Hitze gebogen und sind auf die Straße gestürzt. Die Fensterscheiben sind durch die Hitze sämtlich gesprungen, die großen Fenster der Flügeltüren sind zum Teil eingeworfen, zum Teil gesprungen. Im Keller waren große Aktenlager, auch befanden sich dort staatliche Dokumente, besonders das Archiv des Staatsministeriums des Innern, das zum Teil bis ins 1. Jahrhundert reichende Schriftstücke enthielt. Die Asche liegt fußhoch auf der Erde, aus allen Ecken und Enden dringen noch dünne Rauchsäulen aus den Papierfetzen heraus. Es sind hier

unersetzliche Werte vernichtet.

Militär besorgt die Aufräumungsarbeiten, es bemüht sich, Akten und Schriftstücke, soweit sie noch einigermaßen erhalten sind, zur Seite zu legen, damit sie auf ihre Brauchbarkeit und Haltbarkeit geprüft werden. Der erste Feuerherd ist noch nicht festgestellt, vermutlich wurde der Brand im Keller und im ersten Stock zugleich angelegt. Im ersten Stock hat in dem einen Flügel das Feuer am meisten gewütet. Ganze Korridore sind vollkommen ausgebrannt, Decken eingestürzt, sodaß man durch zwei bis drei Stockwerke hindurch in den offenen Himmel blicken kann. Hier und da kohlen noch die Balken und müssen abgelöscht werden. Hier sind die Aufräumungsarbeiten noch nicht ohne Gefahr, da dauernd die Möglichkeit besteht, daß die stark angekohlten Balken herunterstürzen und Decke und Fußboden weiter einstürzen. In den Ecken der verschiedenen Korridore liegen Haufen von Büchern, die verbrannt sind. Nur noch die Grundmauern sind vollkommen erhalten. Hoch oben sieht man das eiserne Gerüst der großen Eckkuppel, sie ist vollkommen ausgebrannt. Nur das Gerippe ragt hoch in die Luft. Die Fassade ist stark beschädigt, besonders die Balken. Das Gitter, das den Justizpalast umgibt, ist von der Menge zerschlagen worden. Sie benutzte die Eisenstücke, um die Türen einzuschlagen und im Innern die tollsten Verwüstungen anzurichten. Während der erste Stock auf einem Flügel fast vollkommen ausgebrannt ist, wobei auch die sehr wertvollen Renaissanceschmiedearbeiten besonders an den eisernen Gittern zerstört worden sind, bietet die zweite Etage mehr

ein Bild des Vandalismus und der Zerstörungswut

der Eindringenden. In der ersten Etage hatte man auch Benzin benutzt, um dem Feuer schneller Ausbreitung zu geben, im zweiten Stock sind die Türen eingeschlagen oder aufgebrochen, die Zimmereinrichtungen sind umgeworfen und durcheinandergeworfen. Von den Schreibtischen sind die Schubladen aufgebrochen oder die Platten mit scharfen und kantigen Gegenständen eingeschlagen. Große Tintenfässer sind an den Wänden und auf der Erde zerschlagen. Die Türfüllungen der Schränke sind eingedrückt, der Inhalt durcheinandergeworfen, Stühle und Schreibmaschinen zerschlagen, Bilder an den Wänden zeigen große Risse, Vasen, Lampen, Wascheinrichtungen sind zertrümmert, auf und in den Schreibtischen **ein wüstes Durcheinander von amtlichen und privaten Schriftstücken.** Selbst die Aschenbecher sind nicht verschont geblieben. Das Dachgeschoß ist vollkommen ausgebrannt, nur die Schornsteine ragen in langer Reihe in die Luft. Ein Blick in die Räume zeigt, wie die Justizbeamten fluchtartig den Palast verlassen haben. In einem Zimmer liegt ein flüchtig über einen Stuhl geworfener Talar, in einem anderen Zimmer eine unausgeklopfte Pfeife, in einem dritten Frühstücksbrote.

Ein Besuch bei der Zeitung „Reichspost" vermittelt dieselben Eindrücke von dem sinnlosen Wüten der Menge. Man kann nicht mehr erkennen was Möbel, was Bücher, was Bilderwaren sind. Viele wertvolle Bücher und Kunstdrucke sind vernichtet, der Aufzug zerstört, das Auto der „Reichspost" mit eisernen Stangen demoliert. Im Rotationsmaschinensaal sind Brandspuren an den großen Papierrollen. Hier hat man versucht, wie im Justizpalast, Benzin aufzugießen, das Feuer hat sich aber nicht ausbreiten können, die starke Qualmentwicklung zwang die Menge zurückzuweichen, sodaß sie dadurch an noch stärkeren Verwüstungen gehindert wurde. Infolgedessen ist der Maschinensaal verhältnismäßig wenig beschädigt. Die Maschinen waren am Sonntag wieder so weit im Gange, daß man hoffte, am Montag früh ein kleines Blatt herausbringen zu können. Die Transportbänder zu den verschiedenen Abteilungen sind zerschlagen,

im Setzersaal ist ein unglaubliches Durcheinander.

Berge von Typen bedecken den Boden, ganze Typenkästen sind herausgerissen und umgeschüttet, die Schränke zerschlagen, überall Berge von Papier auf der Erde. Die Setzmaschinen hat man nicht zerstören können, sie sind nur leicht beschädigt. Die Matrizen sind herausgerissen.

Die deutsche Antwort an Belgien

Zunächst keine Veröffentlichung.

m. **Berlin**, 18. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.** Die deutsche Antwortnote ist im Laufe des Montag in Brüssel überreicht worden, eigenartigerweise hat aber die belgische Regierung plötzlich dem Wunsche Ausdruck verliehen, man möge von der Veröffentlichung der belgischen Note und der deutschen Erwiderung bis auf weiteres Abstand nehmen. Wahrscheinlich fürchtet man in Belgien, daß die propagandistischen Tendenzen der Anschuldigungen des Kriegsministers sich in das Gegenteil umwandeln könnten, wenn die deutsche Erwiderung der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebracht würde. Wir verstehen allerdings nicht, warum sich die Reichsregierung diesem Verlangen gefügt hat, da die Anschuldigungen doch in aller Oeffentlichkeit erhoben wurden und durch die ganze Welt gegangen sind, dazu in einem Augenblick, in dem wir durch die Zerstörung der Ostbefestigungen und die Erledigung der Restpunkte unseren guten Willen zum Ausdruck brachten, den Versailler Vertrag bis zum letzten Punkt zu erfüllen. Nach all dem, was aber in der Zwischenzeit schon über diesen Notenwechsel bekannt geworden ist, läßt sich wohl über die ganze Angelegenheit folgendes feststellen:

Anfang Juli erklärte der belgische Kriegsminister in einer öffentlichen Ansprache, Deutschland habe den Versailler Friedensvertrag insofern verletzt, als es wesentlich mehr Mannschaften entlasse, als ihm der Versailler Vertrag zugestehe. Diese Mitteilung versuchte er mit einer Erklärung eines demokratischen Reichstagsabgeorneten zu erhärten, wonach jährlich 150 000 Mann versorgt werden müßten. Weiter hat er in dieser Rede die Ausgaben für das alte 800 000 Mann Heer, die wesentlich niedriger waren, mit denen unserer Reichswehr, die nur 100 000 Köpfe zählt, verglichen und mit allerlei Zahlenkunststückchen den Eindruck zu erwecken versucht, als gäben wir heute ungezählte Millionen Mark mehr aus, um uns eine heimliche Waffenreserve anzulegen. Schon damals, als Teile der Rede bekannt wurden, wehrte sich die deutsche Oeffentlichkeit ganz energisch gegen diese Unterstellungen und Verdächtigungen. Es hat nun geraume Zeit gedauert, bis sich die belgische Regierung entschloß, uns einen authenischen Wortlaut der Rede gleichzeitig mit dem Material, das ihr zugrunde lag, zu übermitteln. Nach unseren Informationen ist dieses Material aber überaus kläglich. Es wird auf eine Note der interalliierten Militärkommission Bezug genommen, die behauptet, daß Deutschland den Artikel 174 des Versailler Vertrages nicht respektierte, sondern vorzeitig wesentlich mehr Mannschaften entlasse, als ihm erlaubt sei. Daraus zog die belgische Regierung den Schluß, daß wir jährlich bis zu 25 Prozent des Mannschaftsbestandes entlassen und infolgedessen sehr leicht in der Lage seien, binnen kurzem 300 000 Mann bewaffnete Soldaten an die Grenze werfen zu können.

Zum besseren Verständnis des zitierten Artikels des Versailler Vertrages muß darauf hingewiesen werden, daß er uns zugesteht, außerhalb der regulären zur Entlassung kommenden Mannschaft noch 5 Prozent des Gesamtbestandes vorzeitig entlassen zu können. Wenn wir also jährlich etwa 10—12 000 Mann entlassen, so bleiben wir trotzdem im Rahmen des Versailler Friedensvertrages. Im letzten Jahr sind aber die Entlassungen hinter den Bestimmungen des Versailler Vertrages wesentlich zurückgeblieben, sodaß man uns also keinerlei Vorwürfe machen kann. Auch die angebliche Behauptung des demokratischen Abgeordneten Rönneberg, es seien jährlich 15 000 Mann zu versorgen, kann dahin richtig gestellt werden, daß er in der betreffenden Reichstagsrede nur gesagt hat, es sind überhaupt noch 15 000 ehemalige Soldaten vorhanden, die einen Anspruch auf Versorgung haben. Er hat nicht gesagt, daß diese Zahl das jährlich zu entlassende Kontingent darstellt.

Ueber die finanziellen Aufwendungen für die Reichswehr und die Reichsmarine ist schon aus Anlaß der Etatsberatungen viel geschrieben und gesprochen worden. Es ist damals namentlich gegenüber den Angriffen der Opposition darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Reichswehr ein Söldnerherr ist, daß infolgedessen wesentlich höhere Aufwendungen für Verpflegung, Löhnung, Unterkunft und Uniformen zu machen sind. Außerdem spielt die Geldentwertung und die damit zusammenhängende Teuerung eine große Rolle, sodaß wir tatsächlich heute für die Gebrauchsgegenstände und Waffen des Reichsheeres erheblich mehr aufzuwenden haben, als im Jahre 1914. Da die Reichsmarine noch dazu übergehen mußte, die alten Kriegsschiffe abzutakeln und Neubauten auf Stapel zu legen, versteht es sich von selbst, daß erhebliche Summen hierfür in den Etat eingesetzt werden mußten, die zudem gegenüber dem Jahre 1924 höher sind, weil in jenem Jahre nur Beträge für die allernotwendigsten Ausgaben in den Haushalt der Reichsmarine eingesetzt werden konnten.

Die ganzen Angriffe des belgischen Kriegsministers stehen also auf so schwachen Füßen, daß wir uns tatsächlich wundern müssen, wie Herr Brocqueville es wagen konnte, sie öffentlich vorzubringen, da er doch mit einer glaten Widerlegung ohne weiteres rechnen mußte. Im übrigen deckt auch sein Angriff nicht die von Belgien offiziell betriebene Locarnopolitik. Man kann die Rede Brocquevilles nur als eine Sabotierung der gegenseitigen Verständigung ansehen, die weniger im Sinn des belgischen Volkes, als der Politik Poincarés liegt.

Englisch-japanische Einigung in Genf.

Keine Spitze gegen Amerika.

ie. **Genf**, 18. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Wochenende ist entgegen den sonstigen Gewohnheiten der Seemächtekonferenz mit sehr eifrigen Verhandlungen im Hotel Beaurivage ausgefüllt gewesen, in denen zwischen der englischen und japanischen Delegation ein Ausgleichversuch unternommen und zu 90 Prozent auch erreicht worden ist, so daß man heute morgen im englichen und japanischen Lager sehr optimistisch war. Allerdings erklärt man auf englischer Seite, die Verständigung zwischen England und Japan sei noch nicht vollkommen perfekt und sie richte sich keineswegs gegen Amerika, wie von französischer inspierierter Seite dargestellt worden ist. Der englische Optimismus geht sogar so weit, daß heute morgen von britischer Seite erklärt wurde, man hoffe am Ende des Monats auch die Konferenz schließen zu können.

Die Basis für eine sehr starke Annäherung zwischen England und Japan ist etwa folgende: Die Engländer sind bereit, auf 500 000 Tonnen Gesamtonnage für leichte Kreuzer und Zerstörer heraufzugehen und sie wollen den Japanern 315 000 Tonnen Kreuzer und Zerstörer zugestehen. Das bedeutet, daß die Japaner, die in ihren ersten Vorschlägen England 450 000 Tonnen Kreuzer und Zerstörer bewilligen wollten, eine Konzession von 50 000 Tonnen an England gemacht haben. Zweitens verständigten sich England und Japan darüber, daß das Höchstmaß der Geschütze der kleineren Kreuzerklasse (7500 Tonnen) nicht größer als 15 Zentimeter sein soll. 20 Centimeter-Geschütze sollen nur die 10 000 Tonnenklasse haben. Das Verhältnis der 10 000 Tonnenkreuzer zwischen den drei Mächten soll 12:12:8 für England, Amerika und Japan festgelegt werden. Einigkeit besteht ferner zwischen den beiden Delegationen darüber, daß die überalterten Schiffe weiter im Dienst verbleiben können. Noch nicht einig ist man über die Frage des Lebensalters der Kreuzer. Gewisse Erfolge scheint Japan auch mit seinen Wünschen über die kleinen Unterseeboote erreicht zu haben. Dieses Uebereinkommen ist zwischn den Delegationen so ziemlich fertig geworden, doch fehlt noch von japanischer Seite die Zustimmung von Tokio.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erneute Heimsuchung Berggießhübels.

TU. **Dresden**, 18. Juli. Die Stadt Berggießhübel war am Sonntag abend erneut stark durch Hochwasser gefährdet. Nach einem heftigen Gewitter stieg das Wasser der Gottleuba innerhalb kurzer Zeit von 55 auf 130 Zentimeter. Die gesamte innere Stadt war überschwemmt, sodaß ein Teil der bisher mühsam geleisteten Arbeit vernichtet wurde. Viele der errichteten Notstege und Brücken sind wieder verschwunden.

Auch über Liebstadt ging am Sonntag abend ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Die Wassermassen überfluteten vielfach die Straßen und drangen in zahlreiche Wohnungen ein. Erheblicher Schaden ist diesmal nicht entstanden, da die Bewohner der gefährdeten Häuser sofort bei Ausbruch des Unwetters vor allem das Vieh und die Wohnungseinrichtungen in Sicherheit gebracht hatten.

Neuer Dammrutsch bei Rosengarten.

TU. **Frankfurt a. O.**, 18. Juli. Heute morgen gegen 4 Uhr geriet infolge der starken Niederschläge — die Niederschlagsmenge betrug in Frankfurt a. O. heute früh 85 Millimeter — der Damm der Berlin-Breslauer Eisenbahnstrecke bei Rosengarten erneut ins Rutschen. Beide Gleise mußten gesperrt werden. Erst um 8 Uhr konnte ein Gleisstrang für den Verkehr wieder freigegeben werden. Mehrere Personenzüge und ein D-Zug mußten über Küstrin umgeleitet werden.

Ueberschwemmungen in Berlin.

✻ **Berlin**, 18. Juli. (**Funkspruch.**) Der schwere Regen, der gestern abend und in der Nacht über Berlin niederging, hat in verschiedenen Gegenden der Stadt Überschwemmungen verursacht. Die Feuerwehr wurde im Laufe weniger Stunden über hundertmal alarmiert, um Kellerräume und niedrig gelegene Wohnungen auszupumpen. Besonders schwer betroffen wurde von dem Regen der Süden Berlins. In Neukölln brach ein Wasserrohr. Durch die ausströmenden Wassermassen wurde die Brücke über dem Neuköllner Schiffahrtsweg in Mitleidenschaft gezogen und mußte wegen Einsturzgefahr gesperrt werden. Auch auf dem Flughafen Tempelhofer Feld war die Startbahn wieder vollständig überschwemmt. Die Flugzeuge, die heute früh fahrplanmäßig abfliegen sollten, konnten zum Teil nur mit Verspätung starten und zwar mußten die Fluggäste in den Omnibussen der Lufthansa direkt an die Kabinen der Apparate herangebracht werden. Die Feuerwehr ist eifrig beschäftigt, die überschwemmte Fläche des Flughafens auszupumpen.

Lokomotivführer Aubele freigesprochen.

TU. **München**, 18. Juli. Im Prozeß gegen den Lokomotivführer Aubele verkündete heute das Gericht folgendes Urteil:

Das Urteil des Schöffengerichtes vom 3. März 1927 wird aufgehoben und Aubele von der Anklage der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Transportgefährdung freigesprochen. Die Berufung des Staatsanwaltes ist damit erledigt. Die Kosten des Verfahrens erster und zweiter Instanz werden der Staatskasse überbürdet.

Der Staatsanwalt hatte gegen Aubele 2 Jahre 6 Monate Gefängnis beantragt. Das freisprechende Urteil wurde von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen und Aubele lebhaft beglückwünscht.

In der Begründung des Urteils wird gesagt: Es bestände nach wie vor der Verdacht, daß Aubele das Signal überfahren habe. Das Gericht sei aber zu der Ansicht gekommen, daß es auch möglich sei, daß eine vorübergehende Betriebsstörung bei den Signalanlagen vorgelegen habe, und daß die Signalflügel den Signalhebeln nicht gefolgt sind.

Bäumers Ueberführung nach Hamburg.

TU. **Hamburg**, 18. Juli. Am Sonntag abend traf der Flensburger Zug mit der Leiche Bäumers auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein. Schon lange vorher hatte sich auf dem Gelände des Hauptbahnhofes und in den angrenzenden Straßen eine riesige Menschenmenge angesammelt, um dem toten Flieger bei seiner Ankunft in der Heimat seinen letzten Gruß darzubringen. Auch auf den Bahnsteigen drängten sich Menschen. Nachdem Abordnungen verschiedener Verbände und Flugschüler Bäumers dem toten Flieger ihren Ehrengruß erwiesen hatten, wurde der Wagen mit dem Sarge Bäumers abgekoppelt und nach dem Hannoverschen Bahnhof überführt. Dort sprach ein Kriegskamerad Bäumers ein kurzes Gedenkwort. Flugschüler Bäumers hielten in der Nacht am Sarge die Totenwache. Heute vormittag wurde die Leiche Bäumers nach dem Trauerhaus überführt. Die Beisetzung findet am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags auf dem Ohlsdorfer Friedhof statt.

Kein Absturz Udets.

Die Meldungen über den tödlichen Absturz des bekannten Fliegers Udet, die von verschiedenen badischen Blättern verbreitet wurden, sind, wie wir von amtlicher Stelle erfahren, in keiner Weise zutreffend. Udet ist nach Mitteilung der Deutschen Lufthansa Berlin heute wohlbehalten in München gelandet.

Zyklon über Kansas.

✻ **Berlin**, 18. Juli. (**Funkspruch.**) Bei einem Wirbelsturm, der gestern über den Nordosten von Kansas hinwegfegte, wurden bisher acht Personen getötet, etwa hundert verletzt und zahlreiche Häuser beschädigt.

Minister Schätzels Rechtfertigung.

Die Postgebührenvorlage vor dem Verwaltungsrat.

Die neuen Portosätze.

★ **Berlin**, 18. Juli. (**Funkspruch.**) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost begann heute die

Beratung der neuen Postgebührenvorlage.

Reichspostminister Dr. Schätzel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte: Die neue Gebührenvorlage sei von weiten Kreisen der deutschen Oeffentlichkeit einer Kritik unterstellt worden, die sich von den Bahnen der Sachlichkeit und der gerechten Beurteilung zum Teil weit entfernt habe. Er sei der letzte, der für die zum Teil erhebliche Belastung der deutschen Wirtschaft durch die beabsichtigte Gebührenerhöhung kein Verständnis hätte. Die Oeffentlichkeit vergesse, daß auch die Deutsche Reichspost der Mittel bedürfe, mit denen sie wirtschaften solle. Es gehe nicht mehr weiter an, daß die Reichspost für ihre gewaltigen Ausgaben 100prozentig bezahlen und dafür Gebühren beziehen solle, die im Durchschnitt nur etwa 60 Prozent des Friedenswertes darstellten.

Daß die Deutsche Reichspost ein Defizit habe, das nicht bloß durch Rationalisierung zu bannen sei, sei durch die Verhandlungen des Arbeitsausschusses nachgewiesen worden. Der größte Teil des ungedeckten Bedarfs sei für die Erhöhung der Beamtenbesoldung, die Mietpreissteigerung und die erfolgten Lohnerhöhungen erforderlich. Die Reichsbahn, die übrigen Verkehrsunternehmungen, die gesamte Wirtschaft, Industrie, Handel und Mittelstand hätten inzwischen oftmals ihre Preise in einer viel schwereren Belastung der Abnehmer erhöht, ohne daß sie mit einer ähnlichen Leidenschaftlichkeit von der Oeffentlichkeit begleitet wäre.

Er weise die Vorwürfe von sich, krumme Wege gegangen zu sein. Er habe das Bewußtsein, nichts versäumt zu haben, was seine Stellung als parlamentarischer Minister ihm vorschreibe. Er habe die erste Gebührenvorlage, als vom Reichstag deren Zurücknahme beschlossen worden sei, sofort zurückgezogen. Als daraufhin der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost die Einbringung einer neuen Vorlage in kürzester Frist gefordert habe, habe er sich ungesäumt mit dem Reichstag in Verbindung gesetzt.

Nichts sei hinter dem Rücken des Reichstags geschehen. Er habe dem interfraktionellen Ausschuß und dem Hauptausschuß des Reichstages keine Zweifel darüber gelassen, daß er aus zwingenden finanziellen Gründen die Vorlage sobald als möglich einbringen müsse. Hätte nun der Reichstag gewollt, daß überhaupt keine Vorlage mehr einzubringen sei, so hätte er dies durch eine entsprechende Willenskundgebung zum Ausdruck bringen müssen. Im Hauptausschuß habe die Feststellung, daß nunmehr die weitere Behandlung der Angelegenheit der Entscheidung des Verwaltungsrates zu überlassen sei, von keiner Seite Widerspruch erfahren.

Ferner werde ihm zum Vorwurf gemacht, er habe mit der Vorlage absichtlich gewartet, bis der Reichstag auseinander gegangen ist. Es wäre technisch unmöglich gewesen, die neue Vorlage noch während des Beisammenseins des Reichstages einzubringen. Die Gebührenvorlage sei endlich zum Anlaß genommen worden, das Reichspostfinanzgesetz und das Verhältnis des Reichstages zum Reichspostminister und zum Verwaltungsrat zu beanstanden. Auch er halte die Form des Reichspostfinanzgesetzes nicht für unumgänglich. Er könne sich denken, daß der ungedeckte Mehrbedarf der Reichspost nach Eingliederung der Post in den allgemeinen Reichshaushalt aus Mitteln des Reiches bestritten werde. Solange aber das Reichspostfinanzgesetz bestehe, müsse auch nach ihm verfahren werden. Die Entscheidung über die Erhöhung der Postgebühren könne nur bei dem Verwaltungsrat liegen. Hier erblicke er die gesetzlich gegebene Grenze für die Einflußnahme des Reichstages.

Nach dem Referat hat der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates die Gebührenvorlage der Post erledigt. Dabei hat er **die Erhöhung der Ortsbriefgebühr für Orte mit 100 000 Einwohnern auf 15 Reichspfennig abgelehnt,** dagegen das Briefporto allgemein auf 10 Reichspfennig (anstatt der Ortsvorgeschlagenen 8 Rpf.) festgesetzt. Er hat ferner beschlossen, dem Plenum des Verwaltungsrates folgende wichtigeren Gebühren vorzuschlagen:

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 R.-Pfg., Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 15 R.-Pfg., Postkarten im Ortsverkehr 5 R.-Pfg., Postkarten im Fernverkehr 8 R.-Pfg., Drucksachen in Form einfacher Karten 3 R.-Pfg., Drucksachen bis 50 Gramm 5 R.-Pfg., Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 250 Gramm 15 R.-Pfg., Päckchen bis 1 Kilo 40 R.-Pfg.

Für Pakete werden anstelle der bisherigen drei Zonen fünf angeführt. 1. Zone bis 75 Kilometer: Gebühr: bis 5 Kilogramm 50 R.-Pfg., für jedes weitere Kilogramm 10 R.-Pfg., 2. Zone über 75 Kilometer bis 150 Kilometer, Gebühr 60 R.-Pfg., für jedes weitere Kilogramm 20 R.-Pfg., 3. Zone über 150 bis 375 Kilometer, Gebühr 80 R.-Pfg., für jedes weitere Kilogramm 30 R.-Pfg., 4. Zone über 375 bis 750 Kilometer, Gebühr 80 R.-Pfg., für jedes weitere Kilogramm 40 R.-Pfg., 5. Zone über 750 Kilometer, Gebühr 80 R.-Pfg., für jedes weitere Kilogramm 50 R.-Pfg.

Die Bestimmung, daß bei Benutzung von Wertzeichengebern Postkarten zum Nennwert von 8 RPf. für 10 RPf. abgegeben werden können, soll dahin abgeändert werden, daß bei Wertzeichengebern zwei Postkarten zu acht Reichspfennig für 15 RPf. abgegeben werden.

Im Postscheckverkehr sollen die Gebühren betragen: für Einzahlungen mit Zahlkarte bei Beträgen bis 10 RM. wie bisher 10 RPf., von mehr als 10 RM. bis 25 RM. 15 RPf., von mehr als 25 RM. bis 100 RM. 20 RPf., von mehr als 100 RM. bis 250 RM. 25 RPf. In den folgenden Stufen bis 1250 RM. bleiben die Gebührensätze unverändert. Die Ueberweisungen von einem Konto auf ein anderes bleiben gebührenfrei. Die Auszahlungsgebühren bleiben unverändert. Für die Briefe der Postscheckkunden an die Postscheckämter in Postscheckangelegenheiten bei Verwendungen der besonderen gelben Briefumschläge eine Gebühr von 5 RPf., für das Ausfertigen des Kontoauszuges 5 RPf.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme soll im Ortsverkehr 8 RPf., im Fernverkehr 15 RPf. betragen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 19. Juli.

Operette im Konzerthaus: Die Csardasfürstin, 7¾ Uhr.
Munzsches Konservatorium für Musik: Solospiel, Sologesang, 8 Uhr.
Bad. Wissenschaftl. Predigerverein: Jahresversammlung in den „Vier Jahreszeiten“, Vorträge, ¼4 und 8 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Liebelei. — Amor in der Straßenbahn.
Atlantik-Lichtspiele: Der rote Pirat. — Das Millionentestament auf dem Mädchenrücken. — Die Leiche in der Kiste.

Die Freunde

unseres Blattes bitten wir höflichst, auf Reisen bei den Bahnhofbuchhandlungen, in den Hotels, Gasthöfen, Kaffees und Lesesälen stets unsere Badische Presse zu verlangen.

Sollte unsere Zeitung irgendwo nicht aufliegen, sind wir für kurze Benachrichtigung sehr dankbar, damit wir das weitere veranlassen können.

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1927.

Lärm und Beifall. — Bühnenwerke von Toch, Milhaud, Weill und Hindemith.

Ernst Toch, der bewegliche, in allen Richtungen sich wohl fühlende, oft preisgekrönte große Könner und kleine Schöpfer, dieser Ernst Toch ließ sich von Benno Elkan das kindlich-liebe Märchen von Christian Andersen „Die Prinzessin auf der Erbse“ in Dialoge schreiben, die poesielos und breit dahinplätschern und in der Pikanterie einer Entkleidungsszene der Prinzessin ihren „Höhepunkt“ haben. Wer das Märchen kennt, muß sich etwas modern umstellen: der König wird hier ein verkalter Greis; der Minister dick, vollblütig sinnenfreudig; der Kanzler spitz, dürr und etwas servil; die Königin pompös und einfältig und der Prinz operettenhaft, preziös blasiert; und die Prinzessin hat die angedeutete Szene. Es geht recht viel vor ohne irgend eine dramatische Spannung zu erreichen. Man folgt, angenehm unterhalten, diesem Theaterchen und bemerkt, daß die Stimmen fast durchweg an der Melodie vorbei gehen. Das Orchester (der Apparat ist auf zwei Flöten, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Tuba, Pauken, Schlagzeug und Streichquintett beschränkt) zeigt den Kenner Toch, der mehr mit dem Kopf als dem Herzen arbeitet.

Wie dieses Musikmärchen hat auch die Operaminute „Die Entführung Europas“, in ihren acht ganz kurzen Szenen von Darius Milhaud einige Haltung und unbestreitbar auch ernste Kunstauffassung. Aber doch ist die Eindruckskraft so gering, daß man zehn solcher Werkchen an einem Abend hören könnte. Eine Handlung, die auf einer Messerspitze Platz hat, wird aufgenommen durch Pergamon, Jupiter als Stier und der schönen, verliebten Europa vor dem Landhause des Königs von Theben. Ganz hübsch begleitet wird die „Entführung“ von Chören ländlicher Frauen und Krieger, die zum Eingang einige musikalische Schönheit aufleuchten lassen. Dann singt man aneinander vorbei und einander an. Milhaud kommt der Stimme entgegen und sein Orchester zeigt den kultivierten, feinnervigen Musiker, der hier nicht durch große Musik überrascht, dafür aber Debussy und andere kennt. Ernstlich beachtet man seine unterhaltende Konzertsuite aus „Création du monde“. Aber das alles sind doch nur Hobelspäne aus der Werkstatt eines der begabtesten jungen französischen Musiker.

Größeren Anforderungen schiebt der in anderen Werken große Musiker Paul Hindemith mit dem Titel „Sketsch“ einen Riegel vor. Paulchen will mit seinem „Hin und zurück“ im Sinne moderner Schwankoperetten unterhalten. Seine Handlung geht dem Titel gemäß hin und zurück: Wohnzimmer, Frühstückstisch, taube Tante, die niesen darf: „Haptschü“, dann kommt die morgentlich gekleidete Helene (mit einer Ariette) und ihr Robert, der kurzen Prozeß macht und sie auf Grund eines betrügerischen Briefes erschießt. Da verdunkelt sich die Bühne und aus der Versenkung erscheint in magischer Beleuchtung ein Weiser (Tagore?) und verkündet: „Laßt uns das Schicksal rückwärts drehen, ihr werdet sehen, die Logik weicht nicht um ein Haar, und alles wird gut, wie es vorher war.“ Nun läuft die Handlung zurück und die Tante darf niesen: „Ptschü—ha“. Man sieht, ein Stückchen für einen Polterabend, harmlos zum Lachen, harmlos auch in der Musik, die Paul Hindemith als Handwerker geschrieben hat.

Zuvor fand das Singspiel „Mahagonny von Kurt Weill. Das gab einen rechten Theater-Skandal. Schon während der Aufführung kam es auf einigen Plätzen zu Unruhen. Als aber der Vorhang über einem ins Publikum abgefeuerten Revolverschuß gefallen war, ging etwa 15 Minuten lang der Lärm los. Bissige Bravorufe, schrille Pfiffe mit und ohne Hausschlüssel und Trillerpfeifen. Eine überschlagene Frauenstimme tönt darüber und das Gezische sucht sich auch Raum. Als Antwort ging der Vorhang immer wieder auf. Und einer der Mitwirkenden sprang vor die Rampe und setzte zur Verstärkung des Läms eine scharfe Trillerpfeife in Bewegung, daß einem die Ohren schmerzten.

Was ist nun „Mahagonny“, daß es in so erregter Art in die Opposition treibt? Haben wir hier ein ganz neuartiges Kunstwerk, das den unvorbereiteten Hörer aus der Fassung wirft? Wagt sich die Jugend vor, mit Schillerschem Schwung und Feuer, klagt sie an, stürmt sie, erregt sie? Ach je, nichts davon. Es ist den Jahren nach wohl Jugend, aber sie ist müde und uralt. — Der Inhalt? Eine Reihe aneinander gestellter Gesänge, wie sie in Kaschemmen, bei mondäner Welt, zu hören sein mögen mit allerhand Frechheiten, auf beliebige Personen verteilt und von Kurt Weill für vier Männer- und zwei Frauenstimmen gesetzt. Man könnte diesem Zinnober gegenüber, der in den Plakaten zur offenen Gemeinheit geht, fragen: Was soll das in diesem bisher von der ganzen musikalischen Welt mit allem Ernst verfolgten Bestrebungen? Und kopfschüttelnd liest man im Programmheft die Antwort: „In seinen neueren Werken bewegt sich Weill in der Richtung jener Künstler aller Kunstgebiete, die die Liquidation der gesellschaftlichen Künste voraussagen. Das kleine epische Stück „Mahagonny“ zieht lediglich die Konsequenz aus dem unaufhaltsamen Verfall der bestehenden Gesellschaftsschichten. Er wendet sich bereits an ein Publikum, das im Theater naiv seinen Spaß verlangt.“

Kurt Weill, ließ auf der Bühne einen Boxerkäfig aufstellen und lief Nigger-Sängen in die Arme . . . zur Richtung jener Künstler gehörend, die zuerst mit einer Oper „Der Protagonist“ eine starke Begabung zeigten und nun als Bankroteure in moralischen Katzenjammer verfielen und „Mahagonny“ hintupften.

Wo stehen wir? Wie bescheiden sind wir geworden um einen solchen, einerseits harmlos-gefälligen, andererseits bitteren Abend als Abschluß, als geglaubten künstlerischen Höhepunkt eines Musikfestes zu ertragen? Man greift sich an den Kopf und frägt bei Ernst Toch, bei Kurt Weill, bei Paul Hindemith: Geht es hier wirklich um das Ziel der Eingliederung lebenskräftiger neuer Ideen und Schöpfungen in den Schatz des reichen Kulturgutes, welches gerade das deutsche Volk auf dem Gebiete der Musik sein eigen nennen darf? Wollte jemand sagen, daß dieser Opernabend ein Armutszeugnis für den Musikausschuß Joseph Haas, Heinrich Burkard und Paul Hindemith ist, wir möchten nicht widersprechen. Wie arm und bescheiden in künstlerischer Hinsicht, ist doch dieser Festausklang, der uns die Liquidation unserer Kunst prophezeien möchte.

Chrisitan Hertle.

Kunst und Künstler.

Von

Max Liebermann.

So hoch auch die Malerei, die gut gemacht ist, einzuschätzen ist: gute Malerei ist nur die, die gut gedacht ist. Was bedeutet die korrekteste Zeichnung, der virtuoseste Vortrag, die blendendste Farbe, wenn all diesen äußerlichen Vorzügen das Innerliche, die Empfindung fehlt! Das Bild bleibt doch — gemalte Leinwand. Erst die Phantasie kann die Leinwand beleben, sie muß dem Maler die Hand führen, sie muß ihm im wahren Sinne des Wortes bis in die Fingerspitzen rollen. Obgleich unsichtbar, ist sie in jedem Striche sichtbar, freilich nur für den, der Augen hat zu sehen, nur für den, der sie empfindet.

✻

Kunstwerke entstehen: sie werden nicht gemacht, und das sicherste Mittel, kein Kunstwerk hervorzubringen, ist die Absicht, eins zu machen. Wie Saul ausging, die Eselinnen seines Vaters zu suchen und ein Königreich fand, so muß der Maler einzig und allein bestrebt sein, die richtige Farbe auf den richtigen Fleck zu setzen: ist er ein Künstler, so — findet er ein Königreich.

✻

Was der Gebildete an der naturalistischen Kunst vermißt, ist die literarische Phantasie, weil er die Malerei statt mit den Augen immer noch mit dem Verstande betrachtet. Immer noch spukt in unseren Köpfen das berühmte Lessingsche Diktum vom Raffael, der, wenn er auch ohne Arme geboren, der größte Maler geworden wäre. Vielleicht der größte Dichter oder der größte Musiker, jedenfalls aber nicht der größte Maler. Denn die Malerei besteht nicht in der Erfindung von Gedanken, sondern in der Erfindung der sichtbaren Form für den Gedanken.

✻

Mein alter Lehrer Steffek hatte ganz recht, wenn er sagte: Was man nicht aus dem Kopf malen kann, kann man überhaupt nicht malen. Wir malen nicht die Natur, wie sie ist, sondern wie sie uns erscheint, d. h. wir malen aus dem Gedächtnis.

✻

Es wird ewig ein Rätsel bleiben, wie dem Künstler die Idee zu seinem Werke kommt, denn die Natur ist nur der äußere Anlaß für das Werk. Aber man kann die Gehirntätigkeit des Künstlers während seiner Arbeit beobachten, und den Weg, den seine Phantasie zurücklegt, von der Auffassung des Gegenstandes bis zu dessen Wiedergabe auf der Leinwand verfolgen. Der Künstler sieht die Gegenstände durch seine Phantasie. Er sieht, was er zu sehen sich einbildet, oder wie Goethe es ebenso treffend wie schön ausdrückt: wer die Natur schildert, schildert nur sich, und die Feinheit und Stärke seines Gefühls.

Aus Max Liebermann: „Gedanken und Bilder“. Delphin-Verlag München.

Von der Universität Freiburg. Rechtsanwalt Sinauer wurde in Anerkennung seiner langjährigen und vorbildlichen Verdienste in der Anwaltschaft und für die Rechtswissenschaft von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Juli.

Günstige Weiterentwicklung des kaufmännischen Stellenmarktes.

Die allmähliche Besserung auch des kaufmännischen Stellenmarktes tritt deutlicher in die Erscheinung, wenn die Ergebnisse des abgelaufenen Halbjahrs mit denen der ersten sechs Monate des Vorjahres verglichen werden. Nach dem Halbjahresbericht der weitverzweigten Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA), Geschäftsstelle Karlsruhe i. B. betrug der Zugang an Stellesuchenden in der ersten Hälfte dieses Jahres 17 575 und in der gleichen Zeit des Vorjahres 24 458. Hier ist demnach eine Abnahme des Andranges von 28 Prozent festzustellen. Die Besserung des Stellenmarktes kam ganz besonders in der erhöhten Anmeldung von offenen Stellen zum Ausdruck. Diese belief sich in den verflossenen sechs Monaten auf 14 051, während sie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres nur 7601 betrug. Das Angebot von Stellen beim GDA erhöhte sich mithin um 85 Prozent. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß sich auch das Vermittlungsergebnis günstiger gestaltete. Die Zahl der Besetzungen stieg von 5572 in den ersten sechs Monaten des Vorjahres auf 8553 in der gleichen Zeit dieses Jahres. Das ist eine Steigerung von 53,5 Prozent. Die Zahl der stellenlosen Bewerber verringerte sich von 18 504 am 1. Januar ds. Js. auf 14 100 am 30. Juni, demnach in einem halben Jahre um 24 Prozent. Die stellenlosen Bewerber über 40 Jahre gingen dagegen nur um 9 Prozent zurück, nämlich von 3989 auf 3632.

An der Besserung des Stellenmarktes sind so ziemlich alle Gruppen von Angestellten beteiligt. In erster Linie wurden aber immer noch eingeführte Reisende, sowie jüngeres Kontor- und Verkaufspersonal, ferner tüchtige Stenotypisten beiderlei Geschlechts gesucht. Soweit junge, gut ausgebildete stenotypistische Kräfte verlangt wurden, war der Bedarf nicht immer zu befriedigen, ganz besonders dann nicht, wenn eine fremde Sprache zur Bedingung gemacht wurde.

*

— **Der Beginn der Gerichtsferien.** Die Gerichtsferien haben begonnen und dauern bis zum 15. September. Die Gerichtsferien bedeuten nur einen Stillstand der Justiz auf dem Gebiet der Zivilrechtspflege. Bei den Land- und Amtsgerichten werden während der Ferien nur besonders eilige Sachen erledigt, während die Zivilprozesse ruhen. Anders ist es bei der Strafjustiz. Hier findet nur eine gewisse Einschränkung statt. Die Zahl der Berufskammern ist auf die Hälfte herabgesetzt, die als Ferienstrafkammern weitertagen. Auch bei den Schöffengerichten sind immer zwei Abteilungen zusammengelegt. Bei der Belastung der Justiz ist man aber genötigt, auch eine Reihe weiterer Fälle, bei denen die Angeklagten nicht in Haft sind, zur Erledigung zu bringen. Die Besetzung der Gerichte ist eine ferienmäßige, da die Richter in der einen oder anderen Hälfte der Ferien ihren Urlaub erhalten.

— **Zur Berufsberatung** hat der Minister des Kultus und Unterrichts folgende Bekanntmachung erlassen: „Es ist mir bekannt geworden, daß in den Schulen gelegentlich Flugblätter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände über Fragen der Berufsberatung verteilt worden sind, die in ihrer Beurteilung der Berufsaussichten teilweise erheblich auseinandergehen. Dadurch wird eine ordnungsgemäße Berufsberatung erschwert. — Da die Schulen nicht in der Lage sind, die den Flugblättern zugrunde liegenden Unterlagen nachzuprüfen, ordne ich an, daß nur solches Material bei der Berufsberatung in den Schulen verteilt wird, das von hier aus oder von den Arbeitsämtern den Schulen zur Verfügung gestellt wird. In anderen Fällen wolle für die Verteilung von berufskundlichen Merkblättern an die Schüler meine Genehmigung eingeholt werden.“

× **Versuchsballone.** Vom 19. bis 23. Juli, sowie vom 13. bis 20. August steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballone auf. Der Finder eines solchen wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballone geradeso behandelt werden müssen, wie die deutschen. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoffgas gefüllt, daher ist Vorsicht geboten.

‡ **Empfang siegreicher Mühlburger Turner.** Bei dem am Sonntag stattgefundenen 25. Gauturnfest in Ettlingen beteiligte sich auch der Turnverein Mühlburg 1861 e. V. mit vollem Erfolge. Mit einer für seine Verhältnisse besonders stattlichen Anzahl von 53 Teilnehmern errang der Verein im Vereinswetturnen als viertstärkster von 36 Gauvereinen Kranz und Diplom der ersten Turnklasse. Damit hat der Turnverein Mühlburg 1861 aufs neue den Beweis erbracht, daß er auf turnerischem Gebiet gegen die Vorjahre weitere erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Mühlburger Bügerschaft empfing am Sonntag trotz später Abendstunde die siegreichen Turner festlich. Die Turner wurden unter Vorantritt einer Musikkapelle in das Vereinslokal geleitet. Hier gab Turnwart Fr. Erb unter begeistertem Beifall die Ergebnisse des Einzelwetturnens bekannt. Auch hier hat der Turnverein Mühlbrug ganz hervorragende Siege zu verzeichnen. So konnten sich im Neunkampf (Oberstufe) die Turner Willy Regenscheidt den 4. Preis und Turner Karl Gräber den 7. Preis erringen. Im Siebenkampf für Ältere errang sich der Seniorturner Max Schütz trotz seiner 50 Jahre den 5. Preis. Weitere schöne Erfolge erzielten im Siebenkampf (Unterstufe) Erwin Höllstern, im Neunkampf für Jugend Walter Regenscheidt und Gust. Scheuffele, und im Achtkampf für Jugend L. Buttmi, Hugo Wild und Otto Scheuffele.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Munz'sches Konservatorium.** Das Programm des heutigen Prüfungskonzertes, des letzten, welches im Eintrachtsaal stattfindet, enthält das virtuose Klavierkonzert in G von Mendelssohn, das Violinkonzert von Wieniawski, beide mit Orchester, außerdem die Arie „il re pastore“ für Sopran, obligate Violine und Orchester und verschiedene andere Vokal- und Instrumentalwerke. Dieser heutigen Aufführung folgen noch 3 weitere Veranstaltungen im Saale der Anstalt am Donnerstag, Samstag und Montag, den 21., 23. und 25. Juli.

× **Wiener Operette im Konzerthaus.** Emmerich Kalman's durch ein Jahrzehnt meistgespieltes Werk „Czardasfürstin“, auch hier bekannt und beliebt, geht heute abend als zweites Werk der Kalmanwoche neu einstudiert in Scene. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Willi Stadler, am Pult Herr Kapellmeister Ernst Pollini. Morgen wird der Saisonschlager „Zirkusprinzessin“ wiederholt. Ein Werk, das schon allein seiner Ausstattung wegen sehenswert ist, dabei jedoch den Vorzug hat, auch noch eine wirklich gute Operette zu sein.

Filmschau.

× **Palast-Lichtspiele, Herrenstraße.** Der neue Spielplan bringt wieder zwei sehr interessante, und wirklich unterhaltende Filmwerke „Ein Königskind“, zeigt den tragischen Lebenslauf des Grafen Fersen, eine althistorische Begebenheit, welche in 7 spannenden Akten naturgetreu geschildert wird. Der weite Film „Das Schicksal eines Heimgekehrten“ ist die Bearbeitung des Romans „Der Mann aus dem Jenseits“ von Fred Nelius. Die Haupthandlung ist in die Gegenwart verlegt und spielt teils in Deutschland, teils Uebersee in Brasilien. Die darstellerische Besetzung ist ausgezeichnet. Das Ehepaar wird von Paul Wegener und Olga Tschechowa verkörpert, den zweiten Gatten spielt Anton Pointner, außerdem sind Hans Albers, E. S. Schnell und Bruno Ziener in führenden Rollen beschäftigt. Die letzte Vorstellung beginnt pünktlich abends 8.40 Uhr.

Tibet im Film. Der neue Vita-Film der Deulig „Das verbotene Land“, der vom 18. bis 21. Juli im Union-Theater zur Aufführung gelangt, führt in jenes Land, das seit langem die Sehnsucht vieler Forschungsreisender ist. Unter außerordentlichem Aufwand ist eine tibetanische Tempelstadt errichtet worden, welche zum Hauptschauplatz der Handlung wird. Die Darstellung liegt in den Händen der ungarischen Filmschauspielerin Vilma Banky u. der schalkhaften Berlinerin Erika Gläßner.

Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Schluß der Sechstagefahrt für Motorräder.

Zehn Fahrer blieben strafpunktfrei.

Leipzig, 17. Juli. (Drahtbericht.) Die 58 noch im Rennen befindlichen Fahrer starteten am Sonntag zur letzten Etappe der Sechstagefahrt des D.M.V. von Augustusburg nach Leipzig, wo sich draußen am Völkerschlachtsdenkmal das Ziel befand. Die kurze und verhältnismäßig leichte Fahrt wurde von allen Teilnehmern gut überstanden und es gab fast keine Strafpunkte. Am Ziel wurde den Fahrern ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Die Fahrtleitung hatte in aller Eile das Ergebnis der großen Prüfung errechnet. Zehn Fahrer blieben während der sechs Tage strafpunktfrei und zwar: Fischer-Nürnberg (249 Kztm. Zündapp), Pielhauer-Nürnberg (249 Kztm.-Zündapp), Siekmann-Nürnberg (249 Kztm.-Zündapp), Hirth-Chemnitz (346 Kztm.-Schüttof), Sollmann-Neckarsulm (498 Kztm.-NSU.), Weichelt-Berlin (540 Kztm.-DKW), Prybilski-Berlin (496 Kztm.-D-Rad, Baltes-Annen/W. (496 Kztm.-Standard), Kast-Stuttgart (498 Kztm.-Standard), Mittenzweig-Leipzig (346 Kztm.-Schüttof mit Beiwagen). — Unter fünf Strafpunkten bleiben weitere fünf Fahrer, darunter auch die einzige Dame, die die Prüfung überstand, Frl. Hanni Köhler-Berlin mit ihrer 175 Kztm.-DKW.-Maschine.

Die weitaus größte Leistung vollbrachte aber der Berliner Birnholz auf seiner kleinen 125 Kztm.-Stockmaschine. Seine 171 Strafpunkte wollen in Anbetracht der Verhältnisse nichts besagen, wertvoll ist nur, daß er mit der kleinen Maschine alle sechs Tage der schweren Fahrt überstand. Von den Fabrikmannschaften schnitt die Zündapp-Mannschaft Pielhauer-Siekmann-Hieronymus mit drei Strafpunkten bei weitem am besten ab. Bei den Clubmannschaften belegte die DKW.-Mannschaft der Berliner Schutzpolizei Fischer-Metzig-Dobrindt mit 49 Strafpunkten den ersten Platz.

„Coppa Florio“.

Auf einer 17,5 Km. langen Rundstrecke bei Sanit Brieux in der Bretagne wurde am Sonntag die bedeutende Automobilprüfung um die „Coppa Florio“ ausgetragen. Der Wanderpreis der Peugeot-Werke war diesmal für den Fahrer bestimmt, der die Gesamtstrecke von 407,250 Km. in der größten Gleichmäßigkeit durchfuhr. Der Preis fiel an den Belgier Laly, der mit seinem Aries-Rennwagen in der Klasse bis 3000 Kztm. siegreich war und mit 55 Punkten auf die „Coppa Florio“ Beschlag legte. Die beste Zeit des Tages fuhr der Franzose Sabipa auf Bugatti mit 3:56,51.6 Stunden in der Rennwagenklasse bis 1½ Liter (Stundenmittel 103,160 Km.).

Die Klassensieger waren: bis 1100 Kztm.: Masse auf Salmson 4:21,05 Stunde, bis 1500 Kztm.: Sabipa auf Bugatti 3:56,51,6 Stunden, bis 2000 Kztm.: Eison auf Bugatti und Etancelie auf Bugatti je 4:18,28 Stunden, bis 3000 Kztm. Laly auf Aries 4:11,29 Stunden, über 3000 Kztm.: Wagener auf Peugeot und Riegel auf Peugeot je 4:02,51 Stunden.

Schwimmländerkampf Süddeutschland—Oesterreich.

gr. Der Deutsche Schwimm-Verband, Kreis V Süddeutschland und der Verband Oesterreichischer Schwimm-Vereine haben auf den 23. und 24. Juli in Nürnberg einen Repräsentativkampf zwischen den Auswahlmannschaften beider Länder vereinbart, der im Rahmen des Jubiläums-Schwimmfestes des südd. Wasserball-Meisters Bayern 07 Nürnberg auf dem Pulversee zum Austrage kommt. Der Länderkampf umfaßt am 1. Tage ein Freistilschwimmen 100 und 400 Meter eine Lagenstaffel 3×100 Meter und 1 Wasserball-Wettspiel und am 2. Tage Rückenschwimmen 100 Meter, Brustschwimmen 200 Meter, Kunstspringen, Freistilstaffel 4×100 Meter sowie ein Wasserball-Wettspiel. Zu jeder Einzelkonkurrenz stellt jedes Land 2 Schwimmer, zu jeder Staffel und im Wasserball je eine Mannschaft ab.

Großer Preis von Deutschland

Nürburgring ~ ca. 500 km ~ 17. Juli

über mehr als 3000 Kurven

Merz auf Mercedes-Benz mit **„Continental“** gewinnt den **„Großen Preis von Deutschland“** mit der phantastischen Geschwindigkeit von **102** Stunden-Kilometern.

„Continental“ siegte auf der ganzen Linie. Sämtliche Sieger und plazierte Fahrer aller 3 Wertungsgruppen fuhren **„Continental“**

Gruppe I (über 3000 ccm)

Sieger **Merz** auf Mercedes-Benz mit **„Continental“**
2ter **Werner** auf Mercedes-Benz mit **„Continental“**
3ter **Walb** auf Mercedes-Benz mit **„Continental“**
4ter **v. Guilleaume** auf Steyr mit **„Continental“**

Gruppe II (1500—3000 ccm)

Sieger Frau **Junek** auf Bugatti mit **„Continental“**

Gruppe III (750—1500 ccm)

Sieger **Urban Emmrich** auf Talbot mit **„Continental“**
2ter **Cleer** auf Bugatti mit **„Continental“**

Werner auf Mercedes-Benz mit **„Continental“** fährt die schnellste Runde mit 107 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit und stellt damit einen neuen Nürburg-Rekord auf.

Sie fuhren und siegten auf

Continental Reifen

Bilder vom Gauturnen in Ettlingen.

Der Festzug in den Straßen von Ettlingen. Photo-Moos Karlsruhe.

Der Aufmarsch der Fahnenabordnungen.

Badischer Landtag.

Aenderung des Ortsstraßengesetzes.

Im Hinblick darauf, daß von Eigentümerseite der Durchführung von Bauplatzumlegungen vielfach Schwierigkeiten bereitet wurden und einige Gemeinden, darunter Heidelberg, sich infolgedessen in ihrer baulichen Entwicklung gehemmt fühlten, hat die badische Regierung dem Landtag eine Novelle zum Ortsstraßengesetz vorgelegt, dessen § 13 Absatz 1 folgenden Zusatz erhalten soll:

„Die Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Grundeigentümer ist nicht erforderlich, wenn das Gemeinwohl die Neueinteilung dringend erheischt“. Letzten Endes soll künftig das Staatsministerium nach Anhörung und Mitwirkung aller Beteiligten und der zuständigen Behörden darüber entscheiden, ob das Gemeinwohl die Neueinteilung dringend verlangt.

Eine den Vorschlägen der Regierungsvorlage ähnliche Regelung besteht bereits in den süddeutschen Nachbarländern, in Preußen und Sachsen. In der Aussprache im Haushaltsausschuß wurde die Frage, daß das Gesetz verfassungsändernd sei, verneint. Mit Ausnahme des Kommunisten, dem die Vorlage nicht weit genug geht, erklärten sich alle Redner mit ihr einverstanden. In der Schlußabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit allen gegen die Stimme des Kommunisten unverändert angenommen.

Die badischen Polizeioffiziere gegen den Kommunisten Ritter.

Die Vereinigung badischer Polizeioffiziere hat den Minister des Innern ersucht, dem Landtag folgende Erklärung zuzustellen:

„Gegen die in der Rede des Abgeordneten Ritter im Landtag des Volksstaates Baden am 12. Juli 1927, nachmittags, aufgestellte Behauptung, die badischen Polizeioffiziere ständen nicht auf dem Boden der Verfassung und seien monarchistisch eingestellt, legt die Vereinigung der Badischen Polizeioffiziere nachdrücklichst Verwahrung ein.

Wir Polizeioffiziere haben den Eid auf die republikanische Verfassung geleistet, und nehmen für uns in Anspruch, daß unser Eid so ernst genommen wird, wie es bei jedem von Pflichtgefühl und althergebrachter Beamtentreue erfüllten Menschen zutrifft. Wir sehen in unserer Dienstleistung nicht eine reine juristische Erfüllung unserer Eidesleistung, sondern wir verlangen, daß man überzeugt ist, daß wir mit unserer ganzen Person entsprechend unserem Eid unseren Dienst am Volke tun. Werden daran Zweifel ausgesprochen, so betrachten wir solches als beabsichtigte und bewußte Verleumdung.“

Dr. Dorpmüller am Oberrhein und in der Schweiz.

= **Waldshut**, 18. Juli. Generaldirektor Dr. Dorpmüller traf in Begleitung des badischen Finanzminister Dr. Schmitt, dem Präsidenten der Badischen Reichsbahndirektion-Karlsruhe Freiherrn von Eltz, ferner von höheren Beamten der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, des Finanzministeriums, sowie der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe am Montag um 10 Uhr 12 hier ein. Die Herren bestiegen ein Postauto, um die Oberrheinkraftwerke und die Orte, an denen die neuen Anlagen geplant sind, zu besichtigen. Zunächst ging die Fahrt nach Laufenburg, wo der Direktor des Kraftwerkes, Becker, die Herren willkommen hieß. Von hier ging die Fahrt weiter nach Dogern. Am Mittag trafen die Gäste in Säckingen ein und nahmen hier im Hotel Schützen das Mittagessen ein. Als weitere Teilnehmer hatten sich hier angeschlossen: Als Vertreter der Oberrheinstädte Trunzer, Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier von Lörrach, als Vertreter der Oberrheinischen Verkehrsgemeinschaft Kommerzienrat Garnier, ferner der Direktor des Kraftwerkes Laufenburg, sowie der Direktor des Kraftwerkes Rheinfelden und Wyhlen. Nach dem Essen besichtigten die Heren eine kleine Ausstellung der Pläne vom Kraftwerk Säckingen, wobei Oberbaurat Altmeyer-Karlsruhe eine Erläuterung gab. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Stadt. Von Säckingen aus ging dann die Fahrt zu dem geplanten Kraftwerk Niederschwörstadt und von hier aus nach Rheinfelden, wo über die notwendigen Erweiterungen Direktor Dr. Haas Aufschluß gab. Auch wurde das Kraftwerk Augst-Wyhlen besichtigt. Kurz vor fünf Uhr trafen die Herren in Basel ein, wo sich Generaldirektor Dr. Dorpmüller mit drei höheren Beamten der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft von den übrigen Herren verabschiedete und in einem besonderen Salonwagen nach Luzern fuhr. Am Dienstag wird Dr. Dorpmüller unter Führung des Präsidenten der Schweizerischen Bundesbahnen Dr. Schrafl-Flüelen vom Südufer des Vierwaldstädter Sees aus nach Amsteg an der Gotthardlinie fahren, um hier das Kraftwerk zu besichtigen. Von Amsteg aus geht dann die Reise durch den Gotthardtunnel nach Ambri-Piotta, wo ebenfalls die Kraftwerksanlagen der Gotthardstrecke besichtigt werden.

Großfeuer bei Donaueschingen.

= **Donaueschingen**, 18. Juli. In dem benachbarten Döggingen brach heute früh 3 Uhr in dem Hause des Schuhmachers Haiges Feuer aus, das sich auf die daneben liegenden Anwesen des Landwirts Simon Zimmermann und der Witwe Helmling ausbreitete. Das letztere Gebäude war mit Schindeln gedeckt. Alle Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Haiges ist versichert; dagegen nicht die beiden anderen Brandgeschädigten. Sämtliches Inventar ist vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet, was bereits Anlaß zu einer Verhaftung gab.

*

:=: **Pforzheim**, 18. Juli. (**Blitz.**) In Oetisheim ging eine mit Heu und Stroh gefüllte große Feldscheune durch Blitzschlag in Flammen auf.

Die Acherner Rennen.

(Sonderbericht der „Badischen Presse“.)

Der Acherner Rennverein hatte mit dem diesjährigen Rennen einen sehr guten Erfolg. Obgleich die Witterung bis kurz vor Beginn der Rennen alles andere als einladend war, fand sich ein zahlreiches Publikum ein, das später mit einem schönen Nachmittag belohnt wurde, dessen sportliche Seite den erwarteten spannenden Verlauf nahm. Die vier Vollblutrennen waren einigermaßen gut besetzt und die Favoriten liefen alle ein. In technischer Hinsicht wickelte sich alles in vorbildlicher Weise ab. Zu Doppelerfolgen kamen der Frankfurter Trainer Mätzig, der mit Sternche und Hilf dir selbst zwei Vollblutrennen gewann. Die ersten beiden Halbblutrennen konnte der Landauer Rennstallbesitzer Hauck mit Levinius und Loreley an sich bringen. Der Boden war gut.

Das Eröffnungs-Flachrennen konnte der Halbblüter Levinius leicht an sich bringen. Der Wallach ging nach Fall der Flagge gleich in Front und führte das ganze Rennen bis ins Ziel. Pfalzgraf, der schlecht vom Start kam, machte zum Schluß viel Boden gut und konnte das zweite Geld vor Bergfink noch retten. Ein letzter scharfer Endkampf spielte sich im Preis von Achertal zwischen Loreley und Ehrentraut ab. Beide Pferde liefen das ganze Rennen Gurt an Gurt. Im Finish gewann dann mit Theile auf Loreley der stärkere Reiter. Das erste Vollblut-Jagdrennen sah 6 Pferde am Ablauf und wurde mit einer Länge vor Tscherkessin von Aviator gewonnen. Der Fervorsohn hatte es nur mit Tscherkessin zu tun, den er sehr sicher auf der Flachen abtat, während die übrigen Teilnehmer wenig mitsprachen. Dulcinea brach an der ersten Hürde aus und Gentian wollte den Sprung nicht mitnehmen und wurde daher angehalten. Reich an Zwischenfällen verlief das Halbblut-Jagdrennen. Gleich nach dem Start wurde Herbert angehalten, da er vor dem ersten Sprung stehen blieb. Pfalzgraf warf seinen Reiter am ersten Bogen ab und gefährdete im ganzen Rennen die übrigen Teilnehmer. Am zweiten Platz sprang der Wallach über die Barriere und lief zwischen dem Publikum herum. Ein Mann wurde zu Boden geworfen und man schaffte ihn mit Quetschungen ins Krankenhaus. Landgraf und Bergfink, die dann noch allein im Rennen waren, machten es unter sich aus. Landgraf war trotz schlechten Springens auf der Flachen sicherer Sieger. Ein prachtvolles Rennen wurde der Preis der Stadt Achern. Dieses Offiziersreiten wurde nach schönem Verlauf von Le Parodien gewonnen, auf dem E. v. Moßner ein glänzendes Rennen ritt und Blau und Weiß nach Kampf auf den zweiten Platz verweisen konnte. Blau und Weiß führte sofort in schneller Fahrt vor Silbertaler und Valence, dahinter Le Parodien. Valence fiel bald zurück. Le Parodien verbesserte seinen Platz und lag in der zweiten Runde auf der gegenüberliegenden Seite an zweiter Stelle hinter Blau und Weiß. Am vorletzten Bogen schoß er vor und gewann leicht. Silbertaler und Blau und Weiß kämpften um die Plätze. Wegen zu wenig getragenen Gewichtes wurde gegen Blau und Weiß ein Protest eingelegt. Silbertaler erhielt dadurch das zweite und Valence das dritte Geld. Durchweg führend holte sich Sternche den Preis von Edelfrauengrab. Die Stute kam in bester Verfassung an den Ablauf und gewann vom Start bis ans Ziel führend in sehr gefälliger Manier. Pegase 7, der mit der Peitsche stark hervorgetrieben wurde, lag in der zweiten Runde an zweiter Stelle und schlug sich sehr tapfer. Jedoch konnte er Sternche nie gefährden. Der Favorit China kam schlecht vom Start ab und konnte sich nicht durchsetzen. Er kämpfte mit Strumen um den dritten Platz. Dame du Thiel wurde angehalten. Sehr achtbar sprang Agnes, die das erstemal über Sprünge ging. Den zweiten Erfolg konnte Trainer Mätzig mit Hilf dir selbst im abschließenden Flachrennen, im Preis vom Schwarzwald, feiern. Der Hengst ließ sich von Valence bis in der Geraden führen, wo er dann vorging und leicht gewann. Metis schoß in der Geraden hervor und belegte knapp den zweiten Platz.

Ergebnisse:

1. **Preis vom Brigittenschloß.** 1600 Meter. Flachrennen für Halbblutpferde. Ehrenpreis und 400 RM.: 1. Hauck, 5 J.-W. Lewinius, 69½ Kilo, Jockey Theile; 2. Pfalzgraf, 66½ (Renkhardt); 3. Bergfink, 71½, (Bes.). Ferner liefen: Herbert, Silberkugel. Toto: Sieg 16; Platz: 13,12. 3 Lg. — Hals.

2. **Preis vom Achertal.** 1600 Meter. Flachrennen für 3j. Halbblutpferde. Ehrenpreis und 400 RM.: 1. Hauck, F.-St. Loreley, 63½ Kilo (Jockey Theile); 2. Ehrentraut, 63½, (Münch); 3. Konstantin, 65, (Schäfer). 3 Pferde liefen. Toto: 12:10. Kopfweite.

3. **Preis von Allerheiligen.** 3000 Meter. Jagdrennen für Vollblutpferde. Ehrenpreis und 2000 RM.: 1. Dr. F. Merk, 5 br. H., Aviator v. Fervor a. d. Aventiure, 82 Kilo, (Jockey O. Wehe); 2. Tscherkessin, 60½, (R. Pfünder); 3. Bergehmichnicht, 58, (Gutmann). Ferner liefen: Carla Dulcinea ausgebr., Gentian angeb. Toto: Sieg 12; Platz: 13:16. . 1 Lg. W. Weile.

4. **Preis vom Mummelsee.** 2500 Meter. Jagdrennen für Halbblutpferde. Ehrenpreis und 650 RM.: 1. Hptm. Blanchart, 5 br. H. Landgraf, 71 Kilo, (Dauth); 2. Bergfink, 73 (Bes.). Ferner liefen: Pfalzgraf gef., Herbert angeb. Toto: Sieg 12; Platz 11:12. 2 Lg.

5. **Preis der Stadt Achern.** 3000 Meter. Jagdrennen für Vollblutpferde. Ehrenpreis und 2500 RM.: 1. E. v. Moßner, 5 schw. H. Le Parodien v. Mawen — La Bucette, 71½ Kilo (Jockey v. Moßner); 2. Silbertaler, 65 (Dr. Volkmann); 3. Valence, 68½ (v. Stollbroik). Ferner liefen Consul II, Blau und Weiß wurde als zweiter disqualifiziert, da zu wenig Gewicht getragen. Toto: Sieg 15, Platz 10:10. 2 Lg. — Hals — Weite.

6. **Preis vom Edelfrauengrab.** 3000 Meter. Jagdrennen für Vollblutpferde. Ehrenpreis und 2000 RM.: 1. A. Weber, Nonnenhof, 4 dbr. St. Sternche v. Pergolese — Sternblüte, 59½ Kilo (Jockey R. Deschner); 2. Pegase VII, 61½ (J. Thiel); 3. Strumen, 68, (v. Imhoff). Ferner liefen Agnes, Sahara, China, Dame du Thil angeb. Toto: Sieg 37; Platz 11, 11, 11. 3 Lg. — Weite — Hals.

7. **Preis vom Schwarzwald.** 1800 Meter. Flachrennen für Vollblutpferde. Ehrenpreis und 2000 RM.: 1. J. Brammers 4 br. H. Hilf dir selbst v. Castern-Hermchen, 59½ Kilo (Jockey M. Seiffert); 2. Metis, 56½ (A. Klostermeier); 3. Valence, 55½ (Bölke). Ferner liefen: Delusior, Buccina, Pariolt. Toto: Sieg 25; Platz 19:14. 1 Lg. — Hals — Weite.

Eventual-Quoten:

1. **Rennen:** Carla 135, Vergiß mich nicht 121, Tscherkessin 88, Gentian 174, Dulcinea 144.
5. **Rennen:** Silbertaler 210, Valence 294, Consul II 105, Blau und Weiß 28.
6. **Rennen:** Dame du Thiel 81, Pegase VII 22, Strumen 79, Sahara 117, China 46, Agnes 2 450.
7. **Rennen:** Valence 52, Pariolt und Buccina 60, Metis 40, Dulcinea 58.

Ein Motorboot auf dem Rhein gesunken.

= **Mannheim**, 18. Juli. Auf bisher noch ungeklärte Weise ist gestern nachmittag auf dem Rhein in der Nähe des Strandbades ein Motorboot mit einem zu Berg fahrenden Schiff zusammengestoßen und gesunken. — Zwei Passagiere und die Bemannung konnten durch Badende gerettet werden. Es war ein Glück, daß das Boot gerade angelegt hatte und daß nur wenige Gäste, die nach der Stadt zurückfahren wollten, das Boot benützten.

Der Unfall am Battertfelsen.

= **Baden-Baden**, 18. Juli. Wie über den traurigen Unfall am Battertfelsen, wobei die 25 Jahre alte Lina Herrmann von Karlsruhe-Rintheim, Mitglied der Karlsruher Sektion des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, ihr Leben einbüßte, weiter bekannt wird, ist Fräulein Herrmann zwischen der Engländer- und der Franzosenschanze abgestürzt und zwar aus einer Höhe von 20 Metern, die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt. Mitglieder der gleichfalls zu Kletterübungen auf dem Battertfelsen weilenden Sektion Pforzheim beteiligten sich ebenfalls an der Bergung der Verunglückten, die, wie gemeldet, abends ¾8 Uhr im Städtischen Krankenhause starb.

— **Obergrombach bei Bruchsal**, 18. Juli. (**Beisetzung**). Unter großer Anteilnahme fand gestern die Beisetzung des Herrn von Bohlen und Halbach statt. Dekan Renner nahm die Einsegnung vor. An der Trauerfeier beteiligten sich auch die Bürgermeister von Ober- und Untergrombach, die Gemeinderäte, sowie das Lehrerkollegium.

= **Mannheim**, 18. Juli. (**Leichenländung.**) Gestern nachmittag 5 Uhr wurde auf der Gemarkung Neckarau die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Rhein geländet, die allem Anschein nach schon Tage im Wasser gelegen hatte. Der Unbekannte war etwa zwischen 50 bis 60 Jahre alt, mittelgroß, hatte melierten Schnurrbart, ziemlich große Glatze und am Hinterkopf lange melierte Haare. Die Leiche wurde auf den Friedhof in Neckarau gebracht.

(!) **Neckarelz**, 18. Juli. (**Glodene Hochzeit.**) Der Former Ludwig Dell und Frau konnten ihre goldene Hochzeit feiern.

= **Durmersheim**, 18. Juli. (**Durch Starkstrom getötet.**) Am Samstag vormittag wurde beim hiesigen Bahnhof ein 31 Jahre alter verheirateter Mann aus Jöhlingen, der mit dem Streichen der elektrischen Masten beschäftigt war und dabei der elektrischen Leitung zunahe kam, vom Starkstrom getötet.

:=: **Rastatt**, 18. Juli. (**Goldenes Priesterjubiläum.**) Unter den Priestern der Erzdiözese, die in diesem Jahre das goldene Priesterjubiläum feiern können, befindet sich auch der in Gurtweil im Ruhestand lebende einstige Pfarrer von Geißlingen, Gustav Seiter, ein gebürtiger Rastatter.

— **Iffezheim**, 18. Juli. (**Lastauto und Lokalbahn**). Am Samstag nachmittag fuhr der Zug der Lokalbahn Schwarzach—Rastatt auf das Lastauto einer Firma in Rastatt. Das Auto wurde zertrümmert. Der Chauffeur und der Begleiter retteten sich durch Abspringen; sie kamen mit leichten Verletzungen davon. Nach zweistündiger Verspätung konnte der Zug weiterfahren.

er. **Kehl**, 18. Juli. (**Hohes Alter.**) Heute vollendete der Aelteste Mann der Gemeinde Kehl, Waldmeister a. D. Jakob Oberle in Kehl-Sundheim, sein 90. Lebensjahr. Der Jubilar, der sich noch guter Gesundheit erfreut, hat am 18. Juli 1837 in Straßburg i. Els. das Licht der Welt erblickt. Die Annexe Sundheim beherbergt auch die Seniorin von Kehl, Witwe Magdalena Schütterle, die am 15. Januar 1836 in Kehl geboren ist, also 1½ Jahre älter ist als ihr männlicher Partner. Herr Oberle war im politisch-kommunalen Leben erfolgreich tätig. Von 1870—1908 gehörte er dem Gemeinderat an und in der Zeit von 1899—1908 trug er die Würde als Stabhalter der Annexe Sundheim. 50 Jahre hindurch, 1870—1920, versah er übrigens zur allgemeinen Zufriedenheit das Amt als Waldmeister.

= **Hausgereut**, Amt Kehl, 18. Juli. (**Unfall.**) Die Dienstmagd Barbara Eckert verunglückte beim Futterholen dadurch, daß sie, als sie vom geladenen Wagen steigen wollte, ausrutschte und unter den Wagen geriet. Dessen Räder gingen ihr über den Körper, wobei sie erhebliche Verletzungen davontrug.

= **Gündehausen bei Schopfheim**, 18. Juli. (**Familienzwist.**) Der Elektriker Ziegron versuchte in angetrunkenem Zustand seinen ältesten Sohn mit einem Stück Kabel niederzuschlagen. Als der jüngere Bruder dem älteren zu Hilfe kam, griff der Vater zu einem Revolver und schoß auf die beiden, ohne jedoch zu treffen. Er wurde festgenommen

= **Tiengen**, 18. Juli. (**Bürgermeisterwahl.**) Bei dem dritten Wahlgang wurde heute der zuletzt aufgetretene Kanditat Dr. Frentzen, der Geschäftsführer des badischen Beamtenbundes in Karlsruhe zum Bürgermeister der Gemeinde Tiengen gewählt. Dr. Frentzen gehört der Zentrumspartei an. Er wurde vom Zentrum, den Sozialdemokraten und Demokraten gewählt. Die Kommunisten hatten einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Dr. Frentzen wird sein neues Amt am 1. September antreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Große Preis von Deutschland

Der Mercedes-Benz-Sieg auf dem Nürburgring. — Ein Glanztag im deutschen Autosport.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Nürburgring, 17. Juli.

Es war ein Rennen, wie noch keines je in Deutschland gewesen war! Geschwindigkeiten wurden erzielt, die in Anbetracht der Schwierigkeiten der Nürburgstrecke phantastisch sind, und es wurden sportliche und technische Spitzenleistungen vollbracht, auf die Fahrer und Fabrikate mit Fug und Recht stolz sein dürfen. Nur wer diesen Nürburgring mit seinen unerhört scharfen Steigungen und Gefällen, mit seinen 174 Kurven jeder Runde, mit seiner bei solchen Rekordfahrten reifenmordenden Straßendecke kennt, nur der wird ermessen können, daß dieser 17. Juli ein Glanztag im deutschen Autosport, aber auch ein Glanztag der deutschen Automobil- und der deutschen Reifenindustrie war. Denn dieses größte und bedeutendste Rennen Mitteleuropas wurde von einem Deutschen, von Otto Merz (Eßlingen) auf dem sieghaften, schnellen Mercedes-Benzwagen gewonnen und auf deutschen Continental-Reifen.

Merz fuhr ein Rennen mit Kopf und mit Kühnheit. Es ging hart auf hart, und seine Team-Genossen Christian Werner und Willi Walb saßen ihm dicht auf den Fersen. Anfangs waren Rosenberger, Caracciola und Werner sogar schneller gewesen als Merz, der erst in der 16. Runde, also kurz vor Schluß, sich die Führung erobern konnte. Merz fuhr einen Stundendurchschnitt von 102 Km. Werner erreichte auf seinem Mercedes-Benz einen Stundendurchschnitt von 101 Km., und der dritte im Großen Preis von Deutschland, Willy Walb, gleichfalls auf Mercedes-Benz, fuhr 98,4 Km. Stundendurchschnitt. Diese drei annähernd ebenbürtigen Leistungen sprechen deutlich für die Regelmäßigkeit und Ausdauer der Wagen. Sie zeugen ferner von der Ebenbürtigkeit der Fahrer. Merz, der Gewinner des Großen Preises von Deutschland, ist ein Fahrer, der schon manch schöne Erfolge erringen konnte. 1923 war er Klassensieger in der Allrussischen Zuverlässigkeitsfahrt, 1924 siegte er im Solituderennen und im Schwabenbergrennen, und 1926 holte er sich Preise im Solituderennen, im Großen Preis von Spanien und im Internationalen Klausenpaßrennen. Als Sieger im Großen Preis von Deutschland erhält er den Goldpokal des Automobilklubs von Deutschland, ferner eine silberne Schale nebst 2 Leuchtern, gegeben von der Reichsregierung, einen goldenen Pokal, gegeben von der Stadt Köln, und den goldenen Nürburg-Ring, gegeben vom Nürburg-Ring, ferner noch als Klassensieger 6000 Mark und den Silberpokal des A.v.D. Christian Werner, der dicht hinter Merz Zweiter wurde, hatte sechsmal als Erster die Tribünen passiert. Sportlich ist Werners Leistung der seines Fabrikkameraden Merz fraglos gleich zu setzen. Hätte er rechtzeitig Reifen gewechselt, wäre er Sieger geworden. Werner kann den Ruhm verbuchen, mit einem Rundendurchschnitt von 107 Km. einen neuen Nürburgrekord geschaffen zu haben, wie er denn überhaupt in der Mitte des Rennens Geschwindigkeiten erzielte, die von Runde zu Runde alle Nürburgrekorde purzeln ließen. Willy Walb hatte in der neunten Runde die Spitze erobern können, was beweist, wie scharf und wie spannend dieser Kampf war. Caracciola, der als Favorit galt, hatte Pech und mußte in der fünften Runde aufgeben, nachdem er mit Rosenberger, der an der Spitze des Feldes lag, ein erbittertes Duell gekämpft hatte. Und auch Rosenberger, dieser Meister kurzer Strecken, kam nicht über die neunte Runde hinaus.

In der Mittelklasse der Wagen von 1½—3 Liter Zylinderinhalt war anfangs die Rivalität nicht geringer als in der großen Klasse. Karl Kappler, der diesmal auf Bugatti startete, fuhr mit gewohntem Schneid; ganz hervorragend fuhr die einzige teilnehmende Dame, Frau Elisabeth Junek (Prag), die Erstaunliches leistete. Man darf nicht sagen, sie fuhr wie ein Mann, denn sie fuhr sogar besser als manch prominenter Sportfahrer. Bis zum Schluß des Rennens saß sie Baader, dem Mannheimer Bugatti-Fahrer, dicht auf den Fersen. Sie fuhr die weitaus schnellste Runde der Fahrer ihrer Klasse und war überhaupt eine Klasse für sich. Kein Wunder drum, daß ihr beim Passieren des Ziels Ovationen dargebracht wurden. Sie hatte den Beifall verdient. Als Erster der 1½—3 Liter-Klasse war Baader auf Bugatti übers Band gegangen, aber weil er einmal auf der Rückseite des Reservelagers unerlaubte Ersatzlieferung in Anspruch genommen hatte, wurde dem Protest gegen ihn stattgegeben.

Pierre Clause vermochte mit seinem als Stromlinienwagen karossierten Bugnan-Spezial keine ernsthafte Rolle in dieser Konkurrenz spielen, und auch der O.M.-Wagen von Simons (Berlin) gehörte zu den „ferner liefen". Graf v. Kalnein hatte unter Pannen zu leiden und stellte seinen Bugatti in der 8. Runde beiseite. Und Kappler, der zunächst die Führung in dieser Klasse erkämpft hatte, dann aber durch Pannen kostbare Zeit verlor, jagte über die Böschung der Kurve hinter der Zielgeraden hinaus — jedermann dachte, daß Wagen und Fahrer restlos erledigt seien —, wieder aber blieb das Glück im Unglück Kappler treu, und so kam er mit Unterleibsverletzungen und sein Fahrer mit Prellungen davon.

Auch der dritte Wettbewerb der Wagen bis 1½ Liter Zylinderinhalt wurde von einem Ausländer gewonnen, von Urban Emmerich (Prag) auf einem Talbot-Wagen. Frau Junek (Prag) und Urban-Emmerich können somit je 6000 Mark Barpreis sowie je einen Silberpokal des A.v.D. mit in ihre böhmische Heimat nehmen. Bemerkt sei aber, daß auch Frau Junek, die Siegerin der Mittelklasse, und ebenso Urban-Emmerich deutsche Continental-Reifen fuhren.

Der Verlauf des Rennens.

Um Punkt 10 Uhr begannen die großen Wagen der Klasse über 3 Liter das Rennen. Rosenberger, bekannt als Draufgänger, schälte sich aus dem Rudel heraus und sicherte sich die Spitze. Caracciola blieb ihm dichtauf, dann folgte Kimpel. Nach der ersten Schleife hat sich das Bild nur soweit verschoben, als Prinz Schaumburg Kimpel überholt hat. Merz ist zunächst Letzter der Mercedes-Benz-Kolonne, der mit erheblichem Terrainverlust von Guilleaume auf Steyr folgt. In der Klasse der 1½—3 Liter-Wagen hat Kappler sich die Führung erobert. Frau Junek folgt an zweiter Stelle vor dem Grafen Kalnein und vor Baader. In der Klasse der Wagen bis 1½ Liter kommt Urban-Emmerich am besten vom Start, gefolgt von Stumpf und von Cleer.

Rosenberger fährt auf seinem Mercedes-Benz die erste Runde im 104 Km-Durchschnitt, und dies ist bis dahin die schnellste je auf dem Nürburg-Ring gefahrene Runde. Kappler, der Spitzenfahrer seiner Klasse, fährt 99,2 Km.-Durchschnitt, und Urban-Emmerich 90 Km. Um zu beweisen, wie enorm scharf das Tempo in allen Klassen vom Start weg war, mag gesagt sein, daß Caracciola bei seinem Sieg in den Eröffnungsrennen auf dem Nürburg-Ring einen 96,5 Km.-Durchschnitt erreicht hatte.

In der 2. Runde hat Werner gut aufgeholt und sitzt Rosenberger und Caracciola dicht auf den Fersen. Frau Junek hat Kappler überholt, Graf Kalnein hält mit seinem Bugatti infolge Kerzenschadens lange am Reservelager, und auch der Bignan-Stromlinienwagen verliert am Reservelager kostbare Minuten. An Urban-Emmerichs Talbot-Wagen hat sich ein Kotschützer gelöst, und darum muß er am Reservelager halten und den Kotschützer abmontieren.

Die 3. Runde zeigt, daß Merz sehr energisch aufgeholt hat. Frau Junek erreicht einen Durchschnitt von über 97 Km., für ihren 2 Liter-Wagen und für sie eine Glanzleistung! Urban-Emmerich ist ins Hintertreffen gekommen. Die beiden Franzosen de Joncy und Pierre Clause haben Zeitverluste durch Kerzenwechsel. Rosenbergers Durchschnittstempo beträgt 103,1 Km.

Bei Beginn der 4. Runde sagt der Lautsprecher, daß Werner mit seinem Mercedes-Benz mit einem 105,6 Km.-Durchschnittstempo die schnellste je auf dem Nürburg-Ring gefahrene Runde gefahren hat. Kappler muß ein Rad wechseln, der O. M. ist durch Ventilschaden weiter ins Hintertreffen gekommen, Dörfer auf Opel stellt die Weiterfahrt als aussichtslos ein.

Werner hat in der 6. Runde seinen Rundenrekord wieder verbessert. Er erreicht einen Durchschnitt von 106,1 Km. Kappler hält am Ersatzteillager. Sein Kühler raucht, und als er die Kühlerschraube löst, ergießt sich eine Fontaine kochenden Wassers über die Motorhaube. Und plötzlich, just als unter allgemeiner Spannung

Werner an Caracciola vorübergeht, bremst Caracciola, der Vorjahrssieger vom Großen Preis, ab, und gibt auf.

Getriebeschaden! so sehr auch sein Ausscheiden bedauert wird, so interessant wird doch das Rennen auch weiterhin. Werner ist dicht an Rosenberger herangekommen .... in der 7. Runde schon hat er die Führung erobert. Rosenberger folgt dichtauf an 2. Stelle. Frau Junek arbeitet mit verblüffender Fixigkeit am Reservelager, von Guilleaume wird zum ersten Male von seinen Klassengegnern überholt, und Werner erreicht ein Durchschnittstempo von 107 Km! Und als dann Kappler aus der Zielgeraden heraus in die Auslaufkurve hereingeht, rast sein Wagen infolge Schadens am Beschleuniger die Böschung hoch und verschwindet im 80 Km.-Tempo über den Wall. Die Aufregung des Publikums legt sich erst, als der Lautsprecher bekanntgeben kann, daß es Kappler und seinem Beifahrer leidlich geht.

In der 7. Runde rückt Walb auf seinem Mercedes-Benz weiter vor, Prinz Schaumburg verliert Zeit durch Reparatur am Unterdruckförderer, und Stumpf, der sich in der Kleinwagenklasse die Führung erkämpft hatte, fällt durch Reifenschaden zurück.

Werner vollbringt bei Beginn der 8. Runde das akrobatische Kunststück, innerhalb 2 Minuten und 19 Sekunden alle 4 Reifen zu wechseln und Betriebsstoff zu tanken. Walb ist an 2. Stelle gerückt, dicht gefolgt von Merz, und Rosenberger ist in vierte Position zurückgefallen. In der Kleinwagenklasse führt Urban-Emmerich vor Stumpf und vor Cleer.

In der 9. Runde gibt Rosenberger auf. Walb der nunmehr die Spitze innehatte verliert kostbare Zeit durch Tanken und Reifenwechsel. Prinz Schaumburg-Lippe hat Benzinleistungspanne. Werner hat durch Radwechsel auf der Strecke verloren. Baader und Frau Junek folgen dicht hintereinander. Graf Kalneins Bugatti scheidet wegen Oelrohrbruchs aus.

In der 11. Runde führt Merz vor Werner und Walb. Durch ein Match auf der Zielgeraden beweist Stumpf, daß sein 4 Cylinder Hag-Gastel-Wagen schneller ist, als der Achtcylinder Bugatti von Cleer. Kimpel hatte mehrfach gebaut, fährt dann aber sehr gleichmäßige Runden.

Von der 12. Runde an ist Werner an die Spitze gerückt. Merz hatte gehalten. Im Felde ändert sich wenig. Simons ist mit seinem O. M. schon vier Runden in seiner Klasse im Rückstand.

Und auch die folgenden Runden bringen keine Ereignisse, nur immer den

spannenden Endkampf der drei Mercedes-Fahrer Werner, Merz und Walb.

Merz und Werner kämpfen um jede Sekunde und um jeden Meter. In der Mittelklasse hat Frau Junek bewundernswertes Tempo vorgelegt; sie fährt die letzte Runde im 99 Km.-Durchschnittstempo. Baader läßt sich auf der Rückfront der Ersatzteillager Oel reichen, was verboten ist und was zum Protest gegen ihn führt.

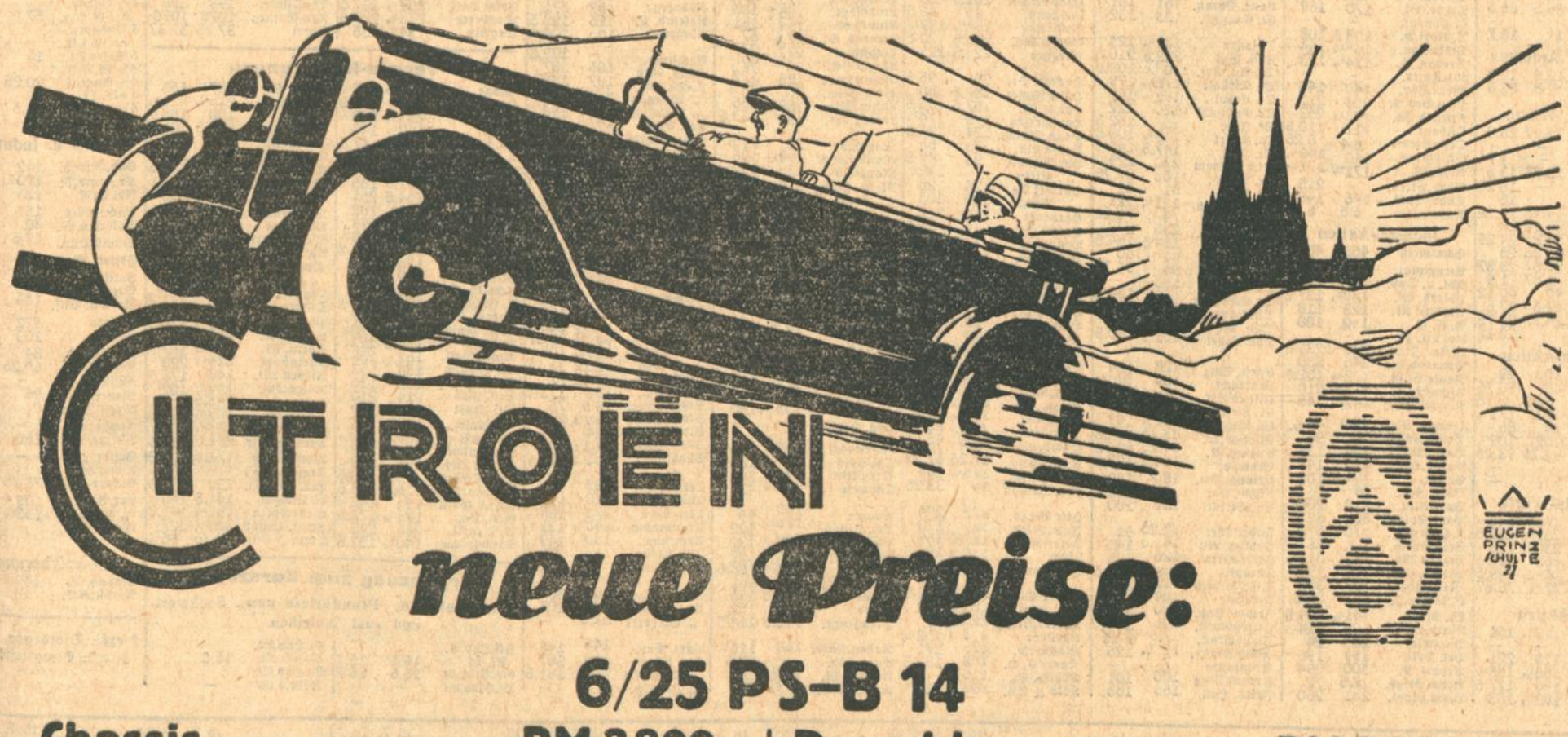
Und dann ... um 14.55 Uhr, braust Merz ans Ziel. Jubel packt die Massen. Sein Mercedes-Benz wird mit schwarzroter württembergischer Standarte seiner württembergischer Heimat geschmückt. Ein Heer von Photographen stürzt sich auf ihn. Und schon jagt auch Werner, der Zweite, der Merz Ebenbürtige, schärfste Konkurrent, übers Band. Die Kapelle spielt das Deutschlandlied

Der große Preis ist von Deutschen gewonnen ... von deutschen Fabrikaten.

Wie eine Erleichterung empfinden das die Massen der Besucher. Acht Minuten nach Werner jagt Walb übers Band. Auch ihm Lob und Heil! — 2½ Minuten hinter Baader passiert Frau Junek das Ziel. Das Jubeln und Grüßen nimmt kein Ende. Sie wird auf den Schultern ihrer Landsleute über die Bahn getragen, läßt sich beglückwünschen, küßt ihren Mann, und gibt Merz, dem großen Sieger, einen herzhaften Kuß.

Eine Stunde nach Merz' siegreicher Ankunft beendet Urban-Emmerich die 18 Runden als Sieger im Kleinwagenwettbewerb. Sein Talbot hat sich ausgezeichnet gehalten. Cleer auf Bugatti wird Zweiter im Kleinwagenwettbewerb. Die Sieger werden geknipst, beglückwünscht, gefeiert ... dann rollt der Schlußwagen über die Bahn ... der Großkampftag auf dem Nürburg-Ring hat sein Ende gefunden. Es war ein Ehrentag im deutschen Sport!

S. Doerschlag.



neue Preise:

6/25 PS-B 14

Chassis	RM 3800.-	Droschke	RM 5800.-
Phaeton 4—5-sitzig	„ 4700.-	Kastenlieferwagen 500 kg	„ 4700.-
Limousine 4-sitzig	„ 5200.-	Comb. Lieferwagen	„ 4800.-
Falsches Cabriolet 2—4-sitzig	„ 5700.-	Krankenwagen	„ 6200.-

6/25 PS-B 15

Chassis 1000 kg ohne Führerhaus RM 4250.- | Chassis 1000 kg mit geschloss. Führerhaus RM 4400.-

Omnibus 8-sitzig RM 7700.-

CITROËN-AUTOMOBIL-A.-G., KÖLN-POLL

Preise ab Werk Köln

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 18. Juli. **(Funkspruch.)** Die Börse eröffnete nach der zweitägigen Unterbrechung die neue Woche außerordentlich still und überwiegend abgeschwächt. Publikumsaufträge fehlten so gut wie ganz. Die Spekulation übte Zurückhaltung, zu der auch der vorsichtig gehaltene Wirtschaftsbericht der Diskontogesellschaft beitrug. Besonders gedrückt war der Montanaktienmarkt, der durchweg ein bis drei Prozent einbüßte. Die Börse verwies hierbei auf die Zunahme der Feierschichten im Ruhrkohlenbergbau wegen des bestehenden Absatzmangels und auf die Stahlpreisherabsetzung in England. Nur in Spezialpapieren ging es etwas lebhafter zu. Ver. Glanzstoff konnten sich um 10 Prozent erhöhen. Im übrigen steht die Börse unter dem Eindruck des Geldmarktes, der bisher die gewünschte Entspannung noch nicht gezeigt hat. Verschiedentlich neigt man zu der Auffassung, daß sogar hier eine Versteifung eintreten werde. Man fürchtet, daß die Bank von England möglicherweise ihren Diskontsatz erhöhen wird, was eventuel nicht ohne Einfluß auf andere Geldplätze bleiben dürfte. Der Satz für tägliches Geld war unverändert mit 7—8,5 Prozent und Monatsgeld mit 8—9 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt herrscht ebenfalls Geschäftsstille. Die Mark notierte in Newyork 4.2110.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Haltung ausgesprochen schwach. Selbst die Werte, die Anfangs Gewinne erzielen konnten, mußten diese nicht nur hergeben, sondern sogar Verluste von einigen Prozenten mitnehmen. Von der Abschwächung wurden insbesondere Spezialwerte betroffen. So gingen Schultheiß um 6, J.-G. Farben um 5, Ostwerke um 5,5, Rhein. Braunkohlen um 5.25 Prozent zurück und Vereinigte Glanzstoff, die vorübergehend auf 744 gestiegen waren, gaben wieder auf 738 nach.

Privatdiskont kurze Sicht 5.87, lange Sicht 5.87 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse trat eine Veränderung in der abgeschwächten Haltung nicht ein. Die Kurse neigten weiter zum Nachgeben. An der Nachbörse bestand dann wieder eher Nachfrage nach einzelnen Werten, sodaß diese sich etwas erholen konnten. Gegen 14½ Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Siemens 286.5, Schuckert 199.5, AEG. 187.5, Bergmann 197, Gesfürel 242.5, Köln-Neuessen 183.5, Mannesmann 195.5, Harpener 211.75, Gelsenkirchen 172.5, Phönix 130, Rhein. Braunkohlen 283.5, Rhein. Stahl 219, Charl. Wasser 159, J.-G. Farben 313.5, Ver. Glanzstoff 732, Schultheiß 460, Ostwerke 436, Rütgerswerke 102, Dresdner Bank 173, Danatbank 243, Commerz- und Privat 182, Mitteldeutsche 255.5. Die Anleihen gaben ebenfalls nach. Deutsche Ablösungsanleihe I stellte sich auf 295.25, II auf 295.5 und Neubesitz auf 17.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 18. Juli. Zu Beginn der neuen Woche war die Tendenz außerordentlich still und zurückhaltend. Verstimmend wirkte in erster Linie die neue starke Anspannung des Geldmarktes, während die Wiener Vorgänge nur einen geringen Einfluß ausübten. Immerhin mahnen die politischen Folgen, die sich hieraus entwickeln können, zur Zurückhaltung. Da auch keine Aufträge aus dem Publikum vorliegen, ergaben sich für die Mehrzahl der Papiere Abschwächungen von im allgemeinen aber nur geringem Ausmaß. Kurssteigernd wirkte die Nachfrage nach J.-G. Farben. Die Kursverluste betrugen im allgemeinen bis zu 2 Prozent, bei einigen Werten wie Erdöl, Zellstoff Waldhof, Adlerwerke, Mannesmann, Goldschmidt und Rütgerswerke bis zu 3½ Prozent. Am Rentenmarkt lagen Türken etwas angeregt auf die Meldung nach einer eventuellen Einigung bei den Schuldenverhandlungen in Paris.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. Juli. Die Abendbörse blieb still und weiter schwächer. Besonders ging bei größerem Angebot die Farbenaktie gegenüber der schwachen Nachbörse nochmals um 4 Prozent zurück (Tagesverlust 9½ Prozent). Die übrigen Märkte waren durchweg 2 Prozent niedriger. Anleihen ohne Umsatz. Die Abendbörse schloß schwach.

Anleihen: Deutsche Anleihen I 294.5, dito II 295, dito III 17.75, Schutzgebiete 10.5, Oesterr. Schatzanweisung 25.75, Zolltürken 14.2, 5 prozentige Silbermexikaner 21.5, 5 proz. Goldmexikaner 39.75, 3 proz. Silbermexikaner 11.5, Anatolier I 19.75, Saloniki Monastir 22.

Berliner Devisennotierungen vom 18. Juli

	15. Juli Geld	15. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief		15. Juli Geld	15. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Amsterdam	168.56	168.90	168.52	168.86	Rio de Jan.	0.496	0.498	0.495	0.497
Buenos-Aires	1.787	1.791	1.786	1.790	Wien	59.25	59.37	59.14	59.26
Brüssel-Antw.	58.54	58.66	58.48	58.60	Prag	12.473	12.493	12.47	12.49
Oslo	108.64	108.88	108.59	108.81	Jugoslawien	7.408	7.422	7.398	7.412
Kopenhagen	112.51	112.73	112.54	112.76	Budapest	73.34	73.58	73.34	73.48
Stockholm	112.64	112.86	112.64	112.86	Bulgarien	3.044	3.050	3.044	3.050
Helsingfors	10.60	10.62	10.593	10.613	Lissabon	20.78	20.82	20.78	20.82
Italien	22.895	22.935	22.82	22.86	Danzig	81.52	81.68	81.44	81.60
London	20.426	20.466	20.42	20.46	Konstantinop	2.160	2.164	2.158	2.162
Newyork	4.2085	4.2165	4.2065	4.2145	Athen	5.594	5.606	5.634	5.646
Paris	16.47	16.51	16.46	16.50	Canada	4.202	4.210	4.200	4.208
Schweiz	80.97	81.13	80.956	81.115	Urugnay	4.136	4.144	4.136	4.144
Spanien	72.03	72.17	71.84	71.98	Kairo	20.98	21.02	20.95	20.99
Japan	1.985	1.989	1.985	1.989					

Frankfurter Devisennotierungen vom 18. Juli

	15. Juli Geld	15. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief		15. Juli Geld	15. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Amsterdam	168.58	168.92	168.53	168.87	Rio de Jan.	0.496	0.498	0.495	0.497
Buenos-Aires	1.787	1.791	1.786	1.790	Wien	59.27	59.39	59.09	59.21
Brüssel-Antw.	58.54	58.66	58.45	58.57	Prag	12.474	12.499	12.465	12.485
Oslo	108.64	108.86	108.59	118.81	Jugoslawien	7.418	7.432	7.4003	7.4170
Kopenhagen	112.44	112.68	112.44	112.68	Budapest	73.38	73.52	73.33	74.47
Stockholm	112.71	112.93	112.64	112.86	Bulgarien	3.044	3.050	3.044	3.050
Helsingfors	10.62	10.64	10.61	10.63	Lissabon	20.78	20.82	20.82	20.86
Italien	22.86	22.90	22.83	22.87	Danzig	81.52	81.68	81.44	81.60
London	20.432	20.472	20.422	20.462	Konstantinop	2.160	2.164	2.158	2.162
Newyork	4.2070	4.2150	4.2050	4.2130	Athen	5.594	5.606	5.634	5.646
Paris	16.477	16.517	16.47	16.51	Canada	4.202	4.210	4.200	4.208
Schweiz	80.97	81.13	80.83	81.09	Urugnay	4.136	4.144	4.136	4.144
Spanien	72.08	72.22	71.73	71.87	Kairo	20.98	21.02	20.58	20.99
Japan	1.985	1.989	1.985	1.989					

Züricher Devisennotierungen vom 18. Juli

	16. 7.	18. 7.		16. 7.	18. 7.
Newyork	519.62	519⅝	Deutschland	123.33	123.35
London	25.22½	25.22½	Wien	73.15	—
Paris	20.34	20.34	Budapest	90.60	90.60
Brüssel	72.25	72.20	Agram	9.13	9.13½
Italien	28.27	28.22	Sofia	3.75	3.75
Madrid	88.85	88.75	Bukarest	3.19	3.18½
Holland	208.12	208.10	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.10	—	Helsingfors	13.09	13.08¾
Kristiania	134.20	134.20	Konstantinop	2.66	2.68
Kopenhagen	138.90	138.90	Athen	6.92	6.92½
Prag	15.40	15.40	Buenos-Aires	2.20⅞	2.20⅞

Tendenz flau.

Berlin, 18. Juli. **(Funkspruch.) Ostdevisen.** Bukarest 2.554 G, 2.566, Warschau 46.925 G, 47.125 B; Kattowitz 46.925 G, 47.125 B; Posen 46.925 G, 47.125 B; Riga 80.93 G, 81.27 B; Reval 1.124 G, 1.130 B; Kowno 41.46 G, 41.64 B; Polen (groß) 46.85 G, 47.25 B; Lettland 80.62 G, 81.28 B; Litauen 41.28 G, 41.62 B.

Berlin, 18. Juli. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.85 17/32, London-Paris 124.02, London-Brüssel 34.92¾, London-Amsterdam 12.118½, London-Mailand 89.35, London-Madrid 28.43, London-Kopenhagen 18.15⅝, London-Oslo 18.80¼, Kabel-Zürich 5.19⅝, Kabel-Amsterdam 2.49⅝, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.211.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Adler Kali	88%	Grindler Zigarr.	15%	Moninger Brauerei	150½
Badenia Druck.	105	Itterkraftwerke	15%	Rastatter Waggon	24½
Brown Boveri	178½	Kali-Industrie	177½	Rodi u. Wienenberg.	48½
Deutsche Lastauto	58½	Kammerkirsch	40	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	84%	Karlsr.Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	120%
Gasolin	93%	Krügershall	158½	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Bankaktien: Allgemeine Deutsche Creditanstalt 150.25, Barmer Bankverein 157 Ult., Bayr. Hyp. Bank 176.5, Commerzbank 182 Ult., Danatbank 241 Ult., Deutsche Bank 167.75 Ult., Diskontogesellschaft 163 Ult., Dresdner Bank 171.5 Ult., Metallbank 146.75, Reichsbank 170.5, Rhein. Creditbank 134.5, Oesterr. Kreditaktien 8.2.

Bergwerksaktien: Buderus 122.62 Ult., Gelsenkirchen 172 Ult., Harpener 209.5 Ult., Kali Westeregeln 186.5, Mannesmann 193.5 Ult., Mansfelder 132, Phönix 128.5 Ult., Rhein. Braunkohlen 281.5 Ult., Rheinstahl 217 Ult., Verein. Laurahütte 97, Verein. Stahlwerke 140.

Schiffahrtsaktien: Hapag 147.75, Nordd. Lloyd 147.25.

Industrieaktien: Schofferhof-Binding 360.5, Adlerwerke Kleyer 117.75, AEG. 185.5, Badische Uhren 269, Zement Heidelberg 158, Daimler 127.75 Ult., Deutsche Erdöl 158 Ult., Scheideanstalt 212.25 Ult., Dyckerhoff 39, Elektrische Licht u. Kraft 198.5 Ult., Eßlinger Maschinen 83.5, Farbenindustrie 310.5 Ult., Felten 140.5 Ult., Germania Linoleum 268, Goldschmidt 137.5 Ult., Haid u. Neu 59.5, Holzmann 200 Ult., Holzverkohlung 72.25, Junghans 124.5, Lahmeyer 180 Ult., Peters Union 122, Rhein. Elektr. Mannheim Stammaktien 168 Ult., Rütgerswerke 101, Schuckert 199, Siemens u. Halske 284.75 Ult., Südd. Zucker 152.5, Thüringer Lieferungen 115, Verein. Ultramarin 159.5, Voigt u. Häffner 137, Wayß u. Freytag 174.25, Zellstoff Aschaffenburg 210, Zellstoff Waldhof 325.25 Ult.

Warenmarkt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 18. Juli. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 106 Rindervierteln, 17 Schweinen, 4 Kälbern, — Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pennigen: Ochsenfleisch —, Kuhfleisch 50—68, Rindfleisch 95—102, Farrenfleisch 90—100, Schweinefleisch 84—86, Kalbfleisch 115—125, Hammelfleisch —. Markt schleppend.

Mannheim, 18. Juli. (Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Auf die festen Ueberseemärkte hin, war die Nachfrage bei gut behaupteter Tendenz etwas gebessert. Man verlangte für je 100 Kilo waggonfrei Mannheim: Weizen ausl. 30.75—33.75, Roggen ausl. 26.50, Hafer ausl. 23 bis 24, Braugerste ausl. 34, (Inlandsware in keinem Fall angeboten), Futtergerste 23—24.50, gelber Mais mit Sack 19.25, südd. Weizenmehl Spezial Null 40.75—41, Weizenbrotmehl 33, südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 36.25—38, Weizenkleie 12.75 RM.

Berlin, 18. Juli. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Die heftigen Gewitterregen, die seit der letzten Börse in vielen Gegenden des Reiches niedergegangen sind, haben im Verein mit den höheren ausländischen Forderungen im Weizenmarkt anregend gewirkt und Lieferung wurde durchschnittlich 1.50 Reichsmark höher bezahlt. Für Roggen war die Haltung gegenüber der letzten Notiz matt. Juli wurde annähernd 3 Reichsmark schwächer. Herbstsichten notierten dagegen unverändert. Von Futtergetreide macht Wintergerste gute Frage. Hafer wird in alter und neuer Ware knapp offeriert. Nach Mehl bestand vereinzelt mehr Interesse.

Berlin, 18. Juli. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten, je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Roggen, märk. 253—255, Tendenz ruhig; Winter neue 192—198, Tendenz etwas fester; Hafer, märk. 252—260, Tendenz fester, Mais loko Berlin 146—188, Tendenz beh., Weizenmehl 35.75—37.75, Tendenz beh.; Roggenmehl 33.25—35.50, Tendenz ruhig; Weizenkleie 13.25, Roggenkleie 15 bis 15.25, Tendenz still, Raps 315—325, Tendenz still; Erbsen, Viktoria 44—58, Kl. Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21—22.50, Ackerbohnen 22—23, Wicken 22—24.50, Lupinen, blaue 14.75—15.75, Lupinen, gelbe 15.75—17.70, Rapskuchen 15—15.25, Leinkuchen 20.20—20, Trockenschnitzel 12.50—13, Sojaschrot 19—19.90, Kartoffelflocken 34.80—35.20 RM. Kartoffelnotierungen: Neue deutsche 6—8 Reichsmark.

Terminprodukten. Weizen: Juli 294.50—294 bezw. Geld, September 271 und Brief, Oktober 269.75—269.25; Roggen: Juli 246.50—246.25 bis 246.50, September 231, Oktober 231 u. Geld; Hafer: Juli 215, September —, Oktober 197.50 RM.

Magdeburg, 18. Juli. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —. Juli 33, Aug. 28, Sept. 28.25. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juli 16.20 Br., 15.70 G, Aug. 15.70 Br., 15.60 G, Sept. 15.55 Br., 15.45 G, Okt. 14.80 Br., 14.70 G, Nov. 14,50 Br., 14.45 G, Dez. 14.55 Br., 14.50 G.

Berliner Börse

vom 18. Juli

Deutsche Staatspap.	15.7.	18.7.
Abl. Schuld I	296.5	295.5
" " II	297	296
Neubes.	18	17.5
5 R.Anl. 27	86.5	86.5
6 Dt.Wertb.	—	—
4 Schutzgeb.	11	10.7
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	12.8	12.8
5 Rh.-M. G.	82.8	82.8
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	25.87	25.9
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	—	1.7
4 Türk. Ad.	13.75	13.5
4 T.Bagd. I	—	18.25
4 T.Bagd. II	—	16
4 T. Zoll.	14.25	14.12
Türk.-Lose	26.87	27
4½ Ung. 13	24.2	24.25
4½ Ung. 14	25.25	25
4 U. Goldr.	25.87	25.87
4 Kronenr.	1.87	1.9
5 Mexikaner	40	40.12
4 Mexikaner	27.6	27.5
5 Tehuant.	24.87	24.75
4½ do.	-	22.12
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	100	99
Canada	88	88.75
Schantung	8.87	8.75
A.-G.f.Verk.	173	171¾
Allg.D.Eis.	89	86
7 Reichsb.	102¼	102⅞
Elektr.Hchb.	92.75	93.25
dto. Zertifik.	—	—
Hamb.Hochb.	—	—
Schiffahrts-Werte		
Hapag	148¾	148½
Hamb. Süd	230⅛	231.5
Hansa	230.5	228
Neptun	155	155⅞
N. Lloyd	149.5	149.5
Ver. Elbe	77.5	76.87
Bank-Aktien		
Abca	152⅛	151
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	219¾	221
Barm. B. V.	156¾	155⅝
Bay.Hyp.B.	180	177.5
" Vereins	183¼	183

	15.7.	18.7.
Berl.Hdlsg.	151	253¾
Commerzb.	185	182.5
Danz.Priv.	94.5	94.12
Darmst. Bk.	245.5	242.5
D.Asiat.Bk.	43.5	43
Dtsche. Bk.	170	168½
Dt.Hyp.Bk.	—	—
D. Ueb.B.	108.5	108
Diskontog.	165¼	164½
Dresdn. B.	174⅞	173
Lux.Inter.	—	—
Mein.Hyp.	140	140
Mitt.Bod.C.	204	211
Mitteld.Cb.	248¼	253
Ostbank	111	110.5
Oest. Credit	8.4	8.25
Pr. Boden	140	140¼
Reichsbk.	171⅞	171¼
Südd.Bkred.	—	215
Südd. Disk.	146	146
Wiener Bkv.	6.5	6.5
Industr.-Aktien		
Schultheiß	458¼	459
Accumulat.	170	169¾
Adl. u. Opp.	147	145
Adlerh. Gl.	130¾	137.5
Adlerw. Kl.	123	118
A. E. G.	190	188
dto. Lit. B.	—	—
Alsen Zem.	239¾	239¾
Ammend.P.	246	250
Anglo Ct.G.	102¾	102.5
Aschaffb. Z.	21.5	210¼
Augsb. NM.	147¾	148½
Bamag. Mg.	46.5	46.5
Bamb.Kalik.	96	96
Bamb.Mälz	135	135
Barop.Walz.	153	147
Basalt	101.5	102
Bayr. Zell.	74	75.5
Bayr.Mot.	210	209¾
Bayr.Spieg.	58	58
J.P.Bembg.	576	575
Berg Evekg.	-	86
Berger Tfb.	312	314¾
Bergm. EW.	202	199
Berl.Hotel	307	307
B.Karlsr.J.	89.5	86.5
Bl. Masch.	141⅜	139.5
Berth.Mess.	123	124½
Bingwke.	25	24
Brk. Brik.	199	196
Brschw. K.	300	294
Brem.Besigh.	72.5	72
Brem.Linol.	251	250

	15.7.	18.7.
Brem. Bulk.	150	153
Brem. Wolle	214	214
Buderus E.	126	124½
Capito Kl.	110	110
Charl. Wass.	161	158.5
Ch. Buckau	126¾	127
Ch. Heyden	—	—
Ch. Gelsenk.	89.5	—
Ch. Albert	158	156
Conc. Chem.	86	90.75
Conc. Spinn.	151	151¾
Ct. Caoutch.	133	132
Daimler	131¼	129
Dess. Gas	212.5	210.5
Dt. Atl. Tel.	10..5	108.5
Dt. Asphalt	176⅝	179½
Dt. Erdöl	162⅞	159
Dt.Gußstahl	120	122
Dt. Jute	155	152.5
Dt. Kabel	113¼	108.5
Dt. Kali	147.5	145½
Dt.Linoleum	270	229½
Dt. Masch.	100	97.25
Dt. Post	51	51
Dt. Schachtb.	121¼	121
Dt. Spiegel	74	71.25
Dt. Steinzg.	236	237
Dt. Ton	154.5	154.5
Dt. Wolle	61	60
Dt. Eisenh.	95	94.75
Donnersm.	120	—
Dr.Schnellpr.	154½	154½
Dürkoppw.	93.5	93.5
Düss. Masch.	65.25	63
Dyn.Nobel	151.5	150.5
Egest. Salz	128	129
Eintracht	184	180
Eisenb.Vrk.	146	145½
El. Liefer.	190½	189
El. Licht Kr.	202¼	197
Elf.Bad.W.	33.75	33.25
Enzing.-U.	64.25	68.75
Erdmsd.	124.5	127.5
Erlang. Bw.	180	180
Eschw. Bg.	225.5	222¼
Ess. Steink.	182	180
Faber Blei	92.25	91
Fahlbg. List	141.5	140
Falkenstein	126	126
Faradit	121¼	121.5
J.G.Farben-	312	314½
Feinjute	124	123
Feldm. Pap.	220	218
FeltenGuill.	145	142½
FlendBrück.	7.5	7.25
Flöth.Masch.	120⅞	125
Franconia	7	—
FreundMsch	106	101
Fried. Hall	155	155

	15.7.	18.7.
Friedr. Hütte	—	187
Frister	114	115
Gaggen.Eis.	66.5	66¼
Gels. Bw.	175½	172
Genschow	81.5	82.25
Germ. P.	221	217
Ges.f.e.Unt.	247	242
Girmes Co.	201	201¼
Gladb.Wolle	210.5	210
GlasSchalke	161.5	160
Glockenst.	46	46.5
Goldschm.	138⅛	137
Görlitz Wg.	20.25	20.5
Gritzner	125.5	121
Hacketh. Dr.	99	95.5
Halle Masch.	180.5	180¼
Hamb. El.	167.5	165.5
Hammersen	176	174⅞
Hann.Masch.	124.5	123.5
Hansa Lld.	55	55
HarbPhönix	95	95.5
" Eisen	—	132
Harkort Bg.	28	28
" Brücke	100	103
Harpener	214¾	212
Hartm. M.	32	30.5
Heckmann	78.5	78.75
Hedwigsh.	148¼	152
Held Franke	76	75
Hemm.Zem.	240	243.5
Hille Wke.	33	34
Hilpert M.	62	84
Hindr.Auff.	127.5	128
Hirsch Kpf.	118	116
Hirschb. Ld.	120.5	120
Hoesch	190	190
Hoffm. St.	89.5	885
Hohenlohe	23.10	23.4
Holzm. Ph.	203⅞	201.5
Horchwke.	123¼	122¼
Hotelbetr.	223	220
Humb.Masch.	45.5	45
C.M.Hutsch.	67.25	67.25
Lor. Hutsch.	140¾	145
Hyd.Breslau	35	33.25
Ilse Bergb.	272	274
Industrieb.	165	170
Jeserich	159⅜	159
Jüdel	184.5	184.5
Junghans	124	124
Kahla Porz.	113.5	112¾
Kali Aschl.	183¼	180¼
Karlsr.Ma.	29.25	29
Karstadt	153¼	152¼
Klöcknerw.	175	171
Knorr C. H.	188	187.5
Köhlm. St.	116¼	—
Kolb & Sch.	208	210

	15.7.	18.7.
Köln Neuess.	187⅞	185
Kölner Gas	124.5	125
K.Nürnb.B.	187.5	189
Kört Gebr.	108	108
Kört El.	126	128
Krauß & Co.	76	72
KunzTreibr.	130¼	130¼
Küppersb.	202	—
Lahmeyer	181	179½
Laurahütte	97.5	97.5
Leopoldgr.	106.5	105
Lindes Eis	164	161
Lindenb. St.	57.5	57
Lindström	277	277
Linget Sch.	90	92
Lingnerw.	126	122
Linke Hofm.	70	70.5
Loewe Wke.	289¾	285
Lorenz Tel.	133¼	133.5
Magirus	72	71.5
Mannesm.R.	198¾	196
Mansfeld	135	132¾
M. W. Lind	310	305½
" Sorau	226.5	226.5
" Zittau	123¾	123
Metallbank	148	146
Miag	147½	145¼
Minimax	109¾	111¾
Mix & Gen.	155	149
Mot. Deutz	74.5	74⅞
Mülh. Bg.	174	171.5
Nation.Auto	127¼	127
Neckarwke.	147½	148
N. S. U.	126.5	125½
Ndl. Kohle	181.5	179
Nordd. Eis	178	178
" Steingut	179†	180.5
Nordd.Trik.	88	88.5
" Wolle	180	180
Nog. Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	106.5	105½
Ob. Koks	107⅜	103⅛
Orenstein	141	141¾
Ostwerke	434.5	435
Panzer	100	99
Pet. Union	126	122
Phönix Bg.	130¼	130
Phönix Brk.	107¾	107
Pintsch	160	158.5
Pittler Wkz.	160	161
Poege el.	137.5	135
Presto	180½	181
Preußengr.	113.5	114.5
Rasqu.Farb.	118	115½
Ratg. Wg.	—	97.5
Reichelt M.	99.25	100
Reisch. Pap.	279	277

	15.7.	18.7.
Rh. Braunk.	282.5	281.5
" Elektro	171.5	171
" Stahlw.	221.5	221½
R. W. E.	192	191.5
" Westf. K.	174	174.5
RW.Spreng	117.5	118
Rhenania ch.	63.25	63.75
RichterDav.	250	249.5
Riebeck Mt.	177¼	177½
Riedel J. D.	70.62	73.25
Rockstroh	108	108.5
Roddergr.	567	571
Rosenth. P.	125	123.5
Rütgersw.	105	100¼
Sachsenw.	—	122.5
Sächs. Guß	185	187
S.-Th. Ptl.	197	198
" Waggon	87.25	87
" Webstuhl	163	163
Sal. Salz	147	145
Salzdetfurth	242¼	244
Sangerh.M.	161	161
Sarotti	202	200
Scheidem.	29	28.62
Schering ch.	236	240
Schl.Berg.Z.	116.5	120
Schl. Text.	125	124
SchönwPorz	53.75	53.75
Schub. Salz	398⅞	386
Schub.Gen.	332.5	330
Schuckert el.	203¾	200
Schelm Eis.	190	190
Sieg-Sol.G.	60	59.5
Siem. Gl.	170	168
Siem.Halske	289.5	286¾
Staßfurt ch.	65.37	65.37
Stett.Cham.	105¼	105
" Vulkan	31.12	31.12
Stock & Co.	79.12	77
Stöhr Kg.	162¼	173⅞
Stöwer Nm.	74.5	75
Stolb. Zink	265¼	262
Stralf. Sp.	314	305
Südd. Imb.	97.12	97½
Südd.Zuck.	155⅛	153½
Tel. Berlin	97	95
Thörl Oel	110	110
Tietz Köln	173	168¼
Transradio	140⅞	139
Tuch Aach.	150	149¾
Tüll Flöha	115	116
Gebr. Unger	—	127
Union chem.	80	80
Un. Diehl	104.5	105
" Gießerei	52.5	—
Varz. Pap.	145	145
Ver. Charl.	168	167
" Dt.Nickel	180	181.5
" Flansch.	—	—

	15.7.	18.7.
Ver.Glanzst.	725	733
" Gothania	—	149
" Jute B.	92	92
" M. Hall	98.5	100.5
" Pinsel	84.5	89.25
dto.Portland	—	—
" Bern. W.	86.5	86.5
" Stahlw.	141¼	140⅝
" St. Zyp.	—	255
Vikt. Wke.	126¼	126⅞
Vogel Tel.	115¼	113
Voigt Häff.	137¼	137.5
Wanderer	275¾	277.5
Wegelin	134¾	135

	15.7.	18.7.
Westereg.	190	190
Wicking	167	165
Wilh. Hütte	76	73.5
Witt. Tief.	157	156
Wolf Masch.	57	59
Zeitz Masch.	188	179
Zellst. V.	168	169.5
Z. Waldh.	329.5	327
Zimmerm.	—	—
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	199	198
Neu-Guinea	1078	1070
Otavi	37.25	37.37

Termin-Notierungen

	15.7.	18.7.		15.7.	18.7.
Hapag	149.5	148¼	Hamb. El.	167	165
Hamb. Süd	234	229.5	Har. Berg	215¼	211⅜
Hansa	231.5	228½	Hösch	190	188½
Lloyd	150¼	148½	Holzm.Ph.	205.5	201.5
All.Dt.E.B.	89.25	87.5	Ilse Bergb.	274	272
7 Reichsb.	102⅝	102⅞	Kali Aschsl.	185	183
Abca	152.5	151¼	Klöckner	175¼	171.5
Barm.Bankv.	157.5	155	Köln-Neuess.	187¾	183.5
Berl. Hdlsg.	254.5	251	Ldw. Loewe	287.5	280¼
Commerzb.	186	182	Mannesm.	275	195½
Darmst. Bk.	245.5	243	Mansfeld	134¾	132.5
Dt. Bank	169¾	168¼	Metallb.Frkf.	148.5	146
Diskontog.	165⅝	163.5	Nat. Auto	129⅜	127½
Dresdn. Bk.	175¼	173	Oberbed.	105¼	105⅝
Mitteld.Crb.	259	256	" Koks	105⅜	103
Schulth.-P.	456.5	460	Orenstein	142.5	141⅞
A. E. G.	191⅝	187¾	Ostwerke	442	436.5
Bergm. E.	201¾	197	Phönix Bg.	131¼	130¼
Berl. Masch.	142¼	138	Rh. Br. K.	285¼	283.5
Buderus	126.5	123	Rhein. El.	172.5	167
Charl.Wass.	162	158⅞	Rheinstahl	224⅜	220
Ct. Caoutch	134	133	Riebeck Mt.	180	178.5
Daimler	132	130	Rütgersw.	105.5	102
Dess. Gas	214	210½	Salzdetf.	243.5	—
Dt. Erdöl	164	159	Schles. El.	189¼	188.5
" Masch.	100¾	98	Schuckert el.	203¾	200
Dynamit	153.5	152¼	Siem.Halske	292.5	286.5
Elektr. Licht	201¾	198	Leonh. Tietz	171.5	170.5
Elektr. Lief.	191	188¼	Transradio	—	138¼
EssenSteink.	—	178.5	Ver. Glanzst.	730	731.5
J.G.Farben-	316.5	314.5	V. Stahlw.	141.5	140¼
Felt.u.Guill	145	142½	Westeregeln	192¾	191.5
Gels. Bg.	175¾	172.5	Zellst. Waldh.	330¼	327
G. f. el. U.	246	242½	Otavi	37.75	36⅞
ThGoldschm.	140⅞	137.5			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.1	16.1	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	15.8	
dto.Pfdf.43	16.6	16.7	Rh.Hyp.Bk. Pfdr.5 66	—	
Pf.Pfdb.96	—	—			

	15.7.	18.7.
dto.Kom.O.	—	—
Westd. Bod.	16.1	13.05
Hess.L.Pfbr.	—	—
dto.Komm. Obl.1—16	—	—
6 Großkr.M.	—	13.85
4 Türkunif.	21.9	22
5 Rum.1903	7.7	8.25
4 dto.ukv.24	6	6.25
4½ Budap. St.14m.T.	62.3	62
4½ Budap. St. 14 abg.	57	56.75
4 Budapest. St. 96 t.K.	—	—
5 Sofia St.	15	15
4½ M.B.A.	—	—
4½ Anat. I	20.25	19.87
4 dto. II	19	18.75
4½ dto. III	15.5	16
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	142	142
Pr.Zentr.B.	170	161
Rh. Erdk.	134	134
Düren Met.	151	171¾
Dyterh.u.W.	40	30.5
Emaill Ulr.	47.5	47.5
Frankf. Gas	—	—
Geiling	70	72.5
Grenzenbr.	112	116.5
Grün u. Bilf.	187	187
Hageda	122	122.5
Inag	103	102
Kollm. Ird.	84	83.25
Kont. Waff.	60.25	60
Kostheim Z.	—	—
MeyerKffm.	96	96
MezS.Frbg.	91	91
Rudbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	180	179
Schftg. Off.	—	—
Schuh Herz	—	77
Sinner A.G.	78.75	78
Ver.B.Fr.G.	109	109
" Ultram.	158¾	158
Wiesl. Ton.	—	109.5
Versicherung.		
Mannh. V.	140	143
Nordst.A.V.	81	81

† exkl. Dividende
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 18. Juli

Dt. Staatspapiere.	15.7.	18.7.
5%Reichsanl.	86.75	86.75
Abl.Schuld I	295.5	294⅝
" " II	295	295½
dto. III	18	17.75
Goldanl. 10.1000 $	8.5	97
5%Schatzanw. K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	10.87	10.5
4%Schutzg.14	10.87	10.5
4%Bay.Abl.-Rente	—	—
6½%Württ. Freist. 26.	—	96
6½%Reichspostsch.	97	97
6½% Hess. Volksst. I	5.5	95.5
Ausl. Staatspapiere.		
Spez. Port.	—	—
4½ a. G. 12	16.75	17
Zolltürken	—	—
4 ung. Gold	—	—
Dt Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	95	95
8% Darmst.	—	—

	15.7.	18.7.
7% Dresden. St.A. 26	92.25	93
6% Frankf. St.A. 26	83	—
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	—	—
8% dto. St.A. 26	99.5	99.5
8% Nürnbg. St.A. 26	98.75	98.5
Pforzh.G.A.	99.5	99
Bankaktien.		
Abca	152.5	151¼
Bad. Bank	—	171
B. f. Brau	—	—
Barm. Bk.	158.5	156
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	175¼	177
Berl.Hand.-	—	—
Danatbk.	244	243.5
Dt. Bank	170.5	168
Dt.Hyp.Bk.	140	140
Dt.Vereinsb.	106	107
Disk. Ges.	166	165¾

	15.7.	18.7.
Dresd. Bk.	174.5	172½
Frankf.Bk.	134.5	134
Fr. Hyp.Bk.	154	150
Fr.Pfd.Br.B.	152	—
Metallbk.	149	—
Mitteld. Cb.	245	—
Nürnbg. V.B.	—	—
Oest. Crdt.	8.65	8.2
Pfälz.Hyp.Bk	220	218
Rh. Credit	134	134
Rh. Hyp.	176¼	—
Südd. Bod.C.	15.5	15.4
Südd. Disk.	145	—
Westb.	104	104
Wien. Bkv.	—	6.5
Wtb. Nbk.	—	—
Transportanstalten.		
7% Reichsb. Vz.	102.5	102¼
Bad.Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.		135
Hapag	147.5	148.9
Lloyd	149¼	150
Industrieaktien		
Eichbaum		—
Brau.Pforzh.		—
BrauSchwartz Storchen	—	—
Brau.Werger	181	182
Adt Gebr.	62.5	62

	15.7.	18.7.
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	123	116.5
A.E.G. St.	190	188
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	214	—
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	140¼	141.9
Bad. Uhren	26.8	27
Bay.Spiegel	57.6	58.5
Bay. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	201	198
Bingwerke	24	24.5
Brem.Besigh.	75	75
Brown Bov.	—	—
Bürst.Erlang.	—	—
Cem.Heid.	160	159¾
Daimler	131.6	129
Dt. Eisenh.	—	—
Dt. Erdöl	163	161
" G.S.Sch.	219.5	214.5
" Verlag	230	231
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	153	152.5
Dürkopp	92	92
Dyterhoff	40	40
E. W. Kalk	-	44.25
Elektr.Liefer.	—	—
El.L.u.Kr.	203.5	199
Elf.B.Woll.	34	34
Emag	—	—
EmaillUlrich	48.25	49
Enzinger	—	64

	15.7.	18.7.
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	235	230
Fahr Gebr.	55	57
J.G.Farben-	312	312
Felt. Guill.		43.5
Feinm. Jett	98	—
Frkf. Armat.	20	20
Frkf. Gas	—	—
Frkf. Hof	—	115
Frkf. Pok.	—	—
Fuchs Wag	—	—
Geiling Sekt	71	73
Germ. Lin.	270½	270
Goldschm.	139.1	138.2
Gritzner	125	123¾
Grün u. Bilf	189.5	189.5
Hafenmühle Frkf.	—	—
Haid u. Neu	60.8	59.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	—	—
Hesser Masch.	—	—
HirschKupf.	115½	115¼
Hochtief	139	139
Holzmann	203.5	201
Holzverkohl.	70	71.87
Hydrom.	35	34¼
Inag	101¾	101
Jungh. Gebr.	125	124.1
Kg.Kaisers	193	—
Karlsr. M.	28	28⅛

	15.7.	18.7.
KleinSchanz	141¼	141¼
Knorr	187	187
Kolb Schüle	—	208
Kons. Braun	68	68
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	183	180.5
Lechwerk.	123½	124½
Led. Spich.	—	—
Ludw. Walz	128	127.5
Mainkr.	129.5	131
Meguin	47.5	47
Metallg.	189	—
Met. Knodt	69.5	69
Mez Söhne	90.10	90.1
Miag	146.5	144
Moenus	88.75	89.5
Mot.Darmst.	75	—
Deutzmotor	—	—
Oberursel	66.5	66
N.S.U.	125.5	—
Neckarw.Eßl.	—	145
" Wirend	31.5	—
Peters Un.	124	122¼
Pf.Näh.K.	71	70
Rein.Gebb.	40	137
Rh.El.Mm.	171	169
Rhenania	64	63¼
Rodb.Dmst.	11	11
Röder Gebr.	—	142
Rütgersw.	104.5	102.5
Schleußner	—	—

	15.7.	18.7.
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	109	110
SchriftStemp	141	144.5
Schuckert N.	204	200.5
SchuhBern.	86.25	86.5
Schuh Herz	79	79
Schulz Gr.	41	40
Seil. Wolff	96	97.5
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	290¼	287¾
Sinalco	129	130
Südd.Zucker	153¾	152
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	117¼	115
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	113	113.5
Ver.D.Oelf.	87	87
Ver. Faß	78	—
Voigt.Haffn.	136.5	137.5
Volth.Kabel	75	73.5
Wayßfreht.	175	174.5
Wohlmuth	24	24
Wolff W. Pforzh.	155	160
Württ.El.	130	128
Zellst.Waldh.	330	336¾
Zuck.Rheing.	-	—
Bergwerksaktien.		
Buderus	126	123.5
Eschw.Berg	230	—
Gelsenkirch.	176.5	171¼

	15.7.	18.7.
Harpener	214	212.5
KaliAschersl	182.5	181¾
Kali Wester	190.5	190.5
Klöckner	176	171
Mannesm.	199⅞	197¼
Mansfelder	134	133
Oberbed.	103	105
Phönix	131	130
Rheinstahl	222.5	219
Salz Heilbr.	187	—
Stinnes R.	177	182
Tellus Berg	113	113
V. Stahlw.	142	140⅛
V.K.Laurah.	96.5	96
Versicherungen.		
Allianzvers.	274	270
Frankf. Allg.	—	149.5
Fkf.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	103	103
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	160	165
Providentia		—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wert-	—	—
6½%Reichspostsch.	—	—
6 Bad Holz.	19.6	19.6
5 " Kohle	—	—

	15.7.	18.7.
Fr.Pf.Bk.II	82.5	83
dto. III	100.9	100.9
Mhm.Kohle	—	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	6.25	6.25
5 Pr. Rogg.	—	2.6
5%Rh.Hyp.	2.6	100
8RhHyp24/25	100	81
5Rh.,M.,D.	81.5	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd.Festw.	—	—
8% Pfälzer	—	2.6
5% Pfälzer	2.6	
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. 12—21	16.1	16.85
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.75	14.12
Rh.Hyp.Bk.	14.25	
Freiverkehrswerte:		
Becker Stahl	25	172
BrownBoveri	178	—
Chem.Andrä	117	—
Entreprise	—	140
Frkf. Handel	140	70.50
Growag	71	31
Ufa	31	—
Rast. Wagg.	—	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Okt.—Dez. 14.65 Br., 14.55 G, Jan.—März 14.75 Br., 14.65 G, April 14.75 Br., 14.65 G, Mai 15.05 Br., 14.90 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 18. Juli. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling. c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 20.01 Dollarcents.

Bremen, 18. Juli. **(Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Sept. 19.15 G, 19.20 B, Okt. 19.32 G, 19.34 B, Dez. 19.55 G, 19.56 B, Jan. 19.67 G, 19.68 B, März 19.85 G, 19.88 B, Mai 20.01 G, 20.03 B. Tendenz stetig.

Liverpool, 18. Juli. **(Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Juli 9.62, Oktober 9.76—9.79, Januar 9.90—9.92, März 9.96—9.98. Tendenz stetig.

Viehmarkt.

Karlsruhe, 18. Juli. **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 51 Ochsen 50—60, 33 Bullen 50—55, 33 Kühe 20—40, 68 Kälber 55—78, 1 270 Schweine 53—57 RM. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Verlauf: Langsam, nicht geräumt.

Mannheim, 18. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 221 Ochsen 30—63, 176 Bullen 30—55, 266 Kühe 16—52, 316 Färsen 36—64, 574 Kälber 52—78, 59 Schafe 40—48, 3 287 Schweine 48—61 RM. Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Metalle.

Berlin, 18. Juli. **(Funkspruch.) Metalle.** Elektrolytkupfer 121.75, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 51.75—52.50, Originalhüttenaluminium 210, Desgl. in Walz oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 95—100, Silber (1 Kilo) 77.50—78.50 Reichsmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Juli — bez., 111.50 G, 112.50 B; August — bez., 111.50 G, 111.75 B; September — bez., 112 G, 112.25 B; Oktober 112.75 bez., 112.75 G, 113 B; November 113.50 bez., 113.25 G, 113.50 B; Dezember 113.75 bez., 113.75 G, 113.75 B; Januar — bez., 113.75 G, 114 B; Februar — bez., 114 G, 114.25 B; März — bez., 114.25 G, 114.50 B; April — bez., 114.50 G, 114.75 B; Mai 114.75 bez., 114.75 G, 114.75 B; Juni — bez., 114.75 G, 115 B. Tendenz ruhig.

Blei: Juli — bez., 47 G, 47.50 B; August — bez., 47 G, 47.25 B; September 47.50 bez., 47.25 G, 47.50 B; Oktober — bez., 47.25 G, 47.75 B; November — bez., 47.25 G, 47.50 B; Dezember — bez., 47.50 G, 47.75 B; Januar-Februar-März-April — bez., 47.50 G, 48 B; Mai 47.75 bez., 47.75 G, 48 B; Juni — bez., 47.75 G, 48 B. Tendenz ruhig.

Zink: Juli — bez., 56 G, 57 B; August 55.75 bez., 55.50 G, 56 B; September — bez., 55.25 G, 55.50 B; Oktober-November-Dezember — bez., 55 G, 55.25 B; Januar-Februar — bez., 54.75 G, 55.25 B; März-April-Mai — bez., 54.75 G, 55 B; Juni — bez., 54.50 G, 55 B. Tendenz ruhig.

London, 18. Juli. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54 9/16 bis 54⅝, Kupfer per 3 Monate 54⅞—54 15/16, Settlement 54⅝, Elektrolytkupfer 60—60½, best selected 58—59¼, best strong sheets 84, Zinn nahe Sicht 291¼—291½, Zinn entfernte Sicht 282—282¼, Settlement 291—291, Blei nahe Sicht 23 5/16, Blei entfernte Sicht 23 11/16, Settlement 23⅜, Zink nahe Sicht 28, Zink entfernte Sicht 27.75, Settlement 28, Quecksilber 21¾—22, Platin 13⅞.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 18. Juli. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig; Juli 140¾, September 137¾, Dezember 141⅛. Mais: Tendenz stetig; Juli 97⅝, September 102½, Dezember 105⅛. Hafer: Tendenz willig; Juli 48¾, September 43½, Dezember 46¼. Roggen: Tendenz willig; Juli 103⅝, September 93½, Dezember 96⅝. (Alles in Cents je Bushel).

New York, 18. Juli. **(Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz willig; Juli 143¼, September 139⅝. Weizen Bonded: Tendenz —, Juli —, September —.

Die Textilrohstoffmärkte.

Nachdem in der ersten Julihälfte die Baumwollmärkte in vorwiegend ruhiger Stimmung verkehrten, kam es in der Berichtswoche wieder zu kräftigen Preissteigerungen im Ausmaß von etwa 70 Centspunkten. Ostindische Baumwolle ist hinter dieser Bewegung etwas zurückgeblieben, während ägyptische stärkere Steigerungen erfahren hat. Als Haupthausseargument kommen in Amerika z. Zt. hauptsächlich ungünstige Wettermeldungen in Betracht und Nachrichten über starkes Auftreten des Kapselkäfers. Die Umsatztätigkeit im Effektivhandel bleibt nach wie vor gering, da die Spinnerei vorläufig wenig Neigung zeigt, Käufe auf lange Sicht beim gegenwärtigen Preisniveau vorzunehmen. Im Effektivhandel sind die Prämien für höhere Qualitäten sehr fest, da man befürchtet, daß bei hohen Grade durch ungünstiges Wetter verdorben worden sind. Die von den amerikanischen Verschiffern geforderten Prämien sind im allgemeinen erheblich höher als für alte Ernte in Europa unter dem Druck der großen Vorräte gefordert wird.

Der Wollmarkt steht ganz unter dem Eindruck der Londoner Wollauktion. Das Angebot ist reichlicher wie bei der diesjährigen dritten Serie, jedoch etwas geringer als gleichzeitig im Vorjahr. Der Wettbewerb der Käufer ist lebhaft, die Preistendenz im allgemeinen fest. In der Hauptsache besteht Nachfrage aus England und Deutschland, während Frankreich und Amerika abwarten. Seit dem Eröffnungstag hat sich in der Preishöhe wenig geändert. Die Preise liegen etwa 5 v. H. über der letzten Auktion.

Am Flachsmarkt ist die Tendenz fest, das Geschäft gering. Immerhin gelingt es für einzelne nicht vollwertige Partien kleine Untergebote durchzudrücken. Der Jutemarkt ist nach wie vor fest bei anziehenden Preisen. Im Seidenhandel herrscht weiterhin Ruhe. Die Preise für Lumpen liegen etwas schwächer.

Vom Londoner Geldmarkt.

(Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter.)

London, 16. Juli.

Der Markt eröffnete am Montag in ungefähr derselben Stimmung, wie er in der vorhergehenden Woche geschlossen hatte, aber am Dienstag wurde das Geld knapp, da die Aktienbanken für Bilanzzwecke Fonds einforderten, sodaß eine kleine Summe von der Bank von England entliehen werden mußte. Am Mittwoch besserten sich die Verhältnisse, aber mit den Vorräten wuchs auch die Nachfrage, sodaß die Rate nicht oft unter 3½ Prozent heruntergeht.

Der Diskontmarkt war still und mit Rücksicht auf die andauernde Nachfrage nach Gold seitens des Kontinents, blieb der Ton fest. Man muß damit rechnen, daß die Bank während der nächsten Wochen nicht in der Lage sein wird, Gold von auswärts anzukaufen und Vorsicht ist daher geboten. Die Quotierung für Dreimonatwechsel bleibt unverändert auf 4 5/16 bis 4⅜ Prozent. Die bedeutenden Vorräte an ausländischem Geld in London sprechen dabei auch mit. Französische Guthaben nehmen weiter zu und werden gegenwärtig stark unter die Banken verteilt. Aus dem vorwöchigen Bericht der Bank von Frankreich liest man heraus, daß die Guthaben in New York und London ziemlich 20 Milliarden Francs betragen müssen, und man meint, daß ungefähr 100 Millionen £ davon in London untergebracht sind. Unter solchen Umständen ist es klar, daß die Engländer in dieser Richtung nicht die alleinigen Herren in ihrem Hause sind, und darum ist die größte Vorsicht geboten und jeder Versuch, die Diskontsätze herunterzusetzen, ist bisher zurückgewiesen worden.

Der Bankenausweis zeigt einen Rückgang von 6000 £ in den Goldvorräten und eine Verminderung von 673 300 £ in dem Notenumlauf, sodaß die Reserve um 667 300 £ höher steht. Die Verhältniszahl besserte sich um 3.7 Prozent auf 30 Prozent infolge einer bemerkenswerten Herabsetzung in den Verpflichtungen. Oeffentliche Depositen gingen um 9 171 000 £ herunter und andere Depositen um 3 951 800 £. Andere Sicherheiten waren um 15 125 800 £ niedriger und Regierungssicherheiten um 1 370 000 £ höher.

Der ausländische Valutamarkt war während der Woche außerordentlich still. Sterling war wieder schwach dem Dollar gegenüber und Lira sowie das spanische Zahlungsmittel schwankten einigermaßen. Die Reichsmark besserte sich in sehr bemerkenswerter Weise, wie hier angenommen wird, infolge der Ueberweisung verschiedener bedeutender Summen aus Anleihen vom hiesigen und amerikanischen Markt nach Berlin, Amsterdam und Stockholm waren unverändert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der Rheinschiffahrt. Die allgemeine Beschäftigungslage in der Rheinschiffahrt ist nach wie vor zwar nicht besonders gut, doch ist eine unverkennbare Belebung in den letzten Wochen eingetreten. Die Kohlenverfrachtungen nach dem Oberrhein sind etwas größer geworden. Ein Teil ging hiervon nach der Schweiz weiter. Infolge des günstigen Wasserstandes kann bis Straßburg weiterhin mit voller Abladung gefahren werden, dagegen mußte in der Kahnbeladung von Straßburg nach Basel eine Einschränkung erfolgen. Talwärts sind Erze und Kali in größerem Maße verfrachtet worden, ohne jedoch über den Schiffsraum der Reedereien Kahnraum in Anspruch zu nehmen. Die Kohlenfrachten sind mit 1 Lstrlg. bei ganzer Lade- und Löschzeit unverändert geblieben. Englische und holländische Kohlen stellten sich auf 1.45 holl. Gulden auf der Strecke Rotterdam-Mannheim bei ¼ Löschzeit. Die Getreidefracht Rotterdam-Mannheim stellte sich pro 1000 Kilogr. Schwerfrucht auf 1.70 holl. Gulden per Juli, auf 2 holl. Gulden per August und 2.50 holl. Gulden per September. Antwerpen-Mannheim 25 Cents mehr. Die Andienungen an Getreide sind etwas geringer geworden, auch die Seeankünfte ließen etwas nach.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 3. bis 9. Juli im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 214 905 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 105 305 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 5⅝ Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche auf 503 500 Tonnen gegen 511 633 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Preßkohlenherstellung auf 66 363 Tonnen gegen 68 614 Tonnen in 6 bezw. 5⅝ Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 3. bis 9. Juli 369 171 Tonnen gegen 391 684 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 71 929 (73 090) Tonnen, die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 061 Tonnen (12 654 Tonnen). Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich auf 25 996 (arbeitstäglich 4 333) gegen 14 906 (2 773) in der vorhergehenden Woche.

Australiens Rekordwollproduktion ausverkauft. — Deutschland als Bezugsland an dritter Stelle. Mit etwa 2½ Millionen Ballen hat die diesjährige australische Wollproduktion einen Rekordstand erreicht. Die lebhafte Nachfrage einiger europäischer Länder, speziell Deutschlands, hat trotzdem dazu geführt, daß auf Grund einer soeben veröffentlichten Statistik die gesamten Bestände ausverkauft sind. Bemerkenswert ist, daß trotz des großen Quantums Wolle, welches auf den Weltmarkt geworfen wurde, der Verkauf sich bedeutend schneller als sonst abgewickelt hat. Der größte Abnehmer war weiterhin England, angesichts der Stellung des Londoner Platzes als Clearing Wollmarkt für die europäischen Länder. Deutschland stand mit 250 000 Ballen direkten Käufen an dritter Stelle. Jedoch muß gerade hier die lebhafte Kauftätigkeit der deutschen Wollindustrie anläßlich der Londoner Wollversteigerungen australischer Herkunft berücksichtigt werden. Frankreich stand mit 600 000 Ballen Abnahme an zweiter Stelle.

Industrie und Handel.

Die Verhandlungen der J.-G. Farbenindustrie mit der Standard Oil Co. Die an der Frankfurter Börse in Umlauf gekommenen Gerüchte über Verhandlungen der J.-G. Farbengruppe mit der Royal-Dutch-Gruppe sind, wie wir von unterrichteter Seite hören, unzutreffend. Richtig ist dagegen, daß man sich mit Vertretern der Standard Oil Co. im Verhandlungsstadium befindet. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen läßt jedoch positive Aeußerungen nicht zu. Der Farbenkonzern lehnt es entschieden ab, sich aus den Verhandlungen heraus über den Stand oder Gang der Besprechungen zu äußern, bevor diese abgeschlossen sind.

c **Neues Gießverfahren bei der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach.** Die Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold u. Neff in Durlach, die älteste und größte Spezialfirma des Kontinents auf dem Gebiete des Gießereimaschinenwesens, hat eine Neuerung herausgebracht, deren Anwendung in den Gießereien große wirtschaftliche Erfolge verspricht. Fachkreise rechnen mit der Möglichkeit eines umwälzenden Einflusses auf das Gießereiwesen. Es handelt sich um eine Preßluft-Sandschleuder-Formmaschine, bei welcher der Sand durch Druckluft in den Formkasten geblasen und verdichtet wird. Eingehende Versuche und Untersuchungen seitens der Technischen Hochschule Karlsruhe haben ergeben, daß die Verdichtung im Gegensatz zu anderen Sandschleuderverfahren absolut gleichmäßig ist. Sie kann durch Veränderung des Luftdrucks, der in den Grenzen von 1.5 bis 2.5 Atmosphären zur Anwendung kommt, während des Betriebs in jeder gewünschten Form, auch in Anpassung an verschiedene Sandarten verändert werden. Ebenso ermöglicht diese Druckänderung die Regulierung der Förder- und Verdichtungsleistung der Maschine in weiten Grenzen. Die Erfindung ist bei der Firma entstanden. Das Interesse für sie ist so groß, daß die Maschine in den letzten Wochen von ungefähr 200 Gießereifachleuten aus allen Teilen Deutschlands besichtigt wurden, obwohl die eigentliche Verkaufspropaganda noch gar nicht begonnen hat.

AG. Stahlwerk Mannheim in Mannheim-Rheinau. Die GV., in der 11 Aktionäre mit 1.25 Mill. RM. Stammaktien und sämtlichen Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte den Verlustabschluß und beschloß zur Beseitigung der Unterbilanz von 344 398 RM. die Einziehung der der Gesellschaft gehörenden Stammaktien von 200 000 RM. und die Herabsetzung des verbleibenden Stammaktienkapitals von 1.40 auf 1.12 Mill. RM. Der entstehende Buchgewinn von 55 619 RM. dient zu Rückstellungen und Abschreibungen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde vom 500- auf das 100fache pro Aktien ermäßigt. Die Beseitigung dieser Vorzugsaktien soll später erfolgen. Das Jahr 1927 habe bessere Beschäftigung gebracht. Wenn auch die Preise immer noch nicht gut seien, so werde das laufende Jahr doch keinen Verlust bringen.

c **Gebr. Himmelsbach A.-G., Freiburg.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß über den Zeitpunkt einer weiteren Gläubigerversammlung Mitteilungen nicht gemacht werden können, weil die bestehenden finanziellen Schwierigkeiten noch nicht behoben sind.

Nach meiner Ausbildung an Kliniken und Krankenhäusern in Hannover, Heidelberg u. Karlsruhe habe ich mich hier als

prakt. Ärztin niedergelassen.

Sprechstunden: vormittags von 10—12 Uhr u. nachmittags von 2—4 Uhr, ausser Samstag-Nachmittags.

Dr. med. Cornelia Ahlers, Karlstraße 120 II Treppen.

17936

Herbert Günther Otto

Die glückliche Geburt eines gesunden JUNGEN zeigen in dankbarer Freude an:

Otto Ulmer und Frau Berta, geb. Max.

KARLSRUHE den 17. Juli 1927. August-Dürrstraße 7.

17870

Amtliche Anzeigen

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, werden im Auftrag der Fa. J. Kratzert, hier, Goethestr. 7, eine Partie Möbel als: Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Schreibpult 2c. 2c. gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 16458

Ed. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstraße 2a.

Erstes Karlsruher **Detektiv-Büro u. Auskunft.** Nowacksanlage 11, p. Telefon 6930. Ermittelungen, Beobachtungen auch in Bädern u. Kurorten, Heirats-Auskünfte und sonstige aller Art im In- und Ausland.

Achtung! Geschäftsreisende! Wer beteiligt sich an Geschäfts-Touren mit Auto bei billig. Berechnung, Reiseziel nach Wunsch. Angebote unt. Nr. 16381 an die Badische Presse.

Wer liefert Herren-Schneiderarbeit geg. Piano od. kleineres Musikinstrument? Adressenangabe zu näh. Besprechung unt. Nr. X447 an die Bad. Presse erb.

Schneiderin zuverlässig und tüchtig, nimmt Arbeiten, auch auß. d. Hause. L. Kleinhans, Körnerstr. 38, I. (B109)

Immobilien

Haus mit Einf. u. Laden zu kaufen gesucht, ev. Barz. Angebote unt. Nr. W446 an die Badische Presse.

Kleines Anwesen m. beziehb. 2 Z.-Wohn., Stall u. Scheuer z. pachten ges. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Karlsruhe od. Vorort kommt in Frage. Angebote unt. Nr. M437 an die Badische Presse.

Aus Gesundheitsrücksicht. verkaufe ich: **Geschäfts-Haus** Langestraße, Baden-Baden, Beste Lage, mit freiwerd. Laden. Sehr günstige Bedingungen. Nur ca. 15 Mille Anzahlung. Anfr. v. schnell entschlossenen Selbst-Reflektanten erbet. unt. Nr. 3448a an die Badische Presse.

Zweifam.-Haus in schöner Lage, mit 2×3 Z.-Wohng., reichl. Zub., neuzeitl. ausgest., mit Vor- u. Hintergart. 4—6000 M Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. Z475 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirat. Jg. Kaufmann, 26 J., evang., gutgeh. Weißwollwarengeschäft, sucht auf diesem Wege junge Dame aus guter Familie gleichen Alters, mit Vermögen kennen zu lern., zw. sp. Heirat. Gefl. Nachr. mit Bild u. Chiffre an die Bad. Pr.

Pacht. Im mittleren Schwarzwald (Höhenluftkurort mit 3000 Einw.), ist eine **Papier- und Schreibwarenhandlung** zu verpachten. Dreizimmerwohnung vorhanden. Waren müssen mit übernommen werden. Erforderliches Kapital etwa 10 000 M. Interessenten wollen sich wenden unter Nr. B489a an die Badische Presse.

Billiger Verkauf bis Anfang August 16383. Von da ab befindet sich mein Geschäft Karlstraße 29a. Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25

Wirtschaft mit Bäckerei, einzige im Umkreis 1 Stunde, 38 Morgen Feld und Wiesen, Oekonomiegebäude, Brennerei, Preis 30 000 Mark, Anzahl. 8000 bis 10 000 M.

Wirtschaft Nähe Karlsruhe, mit gutem Umsatz, zu 28 000 Mk. zu verkf. Anzahlung 10 000 M.

Villa 10 Zimm., Bad, Mansarde, Zentralhz., Garten, Friedenswert 64 000 Mark, Preis 50 000 M, Anz. 15 000—20 000 M.

Hochherrsch. Villa bei Karlsruhe, erhöhte Lage, schöne Aussicht, 8 Zimm., Bad, 2 Dielen, 2 Mädchenz., reichl. Zubehör, Zentralheizg., gr. Garten mit tragb. Obstbäumen, wegzugshalber zu verkauf. Preis 70 000 M, Anz. 20 000 M. M. Busam, Herrenstr. 38, Tel. 5530. (17952)

Bäckerei in größ. Stadt Badens, wegen Krankheit zu verkaufen. Preis 54 000 M, b. 15 000 M Anzahlung. Angebote unter Nr. R442 an die Badische Presse erbeten.

5 Zimmer-Haus im Zentrum, eine Wohnung nach Kauf beziehbar, Preis 38 000 M, zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 M. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 16445 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Zu kaufen ges. Schlafzimmer, Wohnzimmer od. einzelne Stücke. Angebote unter Nr. L486 an die Badische Presse.

1-2 gute Betten Schränke, Kommode, zu kaufen gesucht. Ang. u. X498 an die Bad. Pr.

Chaiselongue u. Damenrad zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter T469 an die Bad. Pr.

Gut erhaltener, kleiner 3- oder 4rädiger **Motor-Lieferwagen** zu kauf. ges. Ang. m. Preisangabe unt. M512 an die Badische Presse.

Gut erh. Pritschenwagen, 10—15 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. N438 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht für gute Bezahlg. Hochzeitsanzug, Herren- u. Damenkleider aller Art, auch Hosen und Herrenstiefel. Angeb. unt. Nr. 16425 an die Bad. Pr.

Einige **Anzüge** guterhalt. gegen gute Bez. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 17914 a. d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Wegen Umzug sofort preiswert zu verkaufen: **1 Eßzimmer** schwarz eichen **1 Mahagoni-Salon** (Barock), 1 Singer-Nähmaschine 1 „Torpedo"-Schreibmaschine mit Tisch, Gemälde, Lampen, Vorhänge, Gläser, Vasen, Bowle mit Gläser, Figuren, Rauchservis usw. Wohnung wird an Wohnungsberechtigte abgegeben. Kaiserstr. 14a, 4. Stock. (16375)

Schöne moderne Küche gr. Büfett, Kred. etc., m. weiß. Emailherd, f. neu, preisw. zu verkf. Anzus. 10—12, 3—6 U. Waldhornstr. 19, Malerwerkstätte i. Hof. (16451

Neue Bettstelle u. Nachttisch in Kirschbaum mit Rost u. Matratze billig zu verkaufen. Rüppurr, Löwenstr. 19. (B1106)

Zu verk. Büfett nußb., Vertiko, Ausziehtisch, Schreibtisch, Diwan, Stühle, Schränke, Betten, Kinderbett billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkft. (B1120)

Weißes, eisernes **Bett** mit Matratze zu verkf.: Philippstr. 20, III., r. (16391)

Weiße **Laden-Einrichtung** Marmor, Theken, zu verkaufen. (16443) Roederer, Zähringerstraße 19.

Aelterer **Flügel** in bester Verfassung, sehr preiswert zu verkaufen bei L. Schweisgut, Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz. 16273

Feurich-Flügel mit eingebaut. Spielapparat einschl. 100 Notenrollen, fast neu, sehr billig zu verkaufen. 16007 Pianolager H. Maurer, Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstrasse.

Pianino gespielt, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen bei L. Schweisgut, Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz. 16271

Total-Ausverkauf wegen **Geschäfts-Verlegung.** Ich gewähre auf mein gesamtes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren **20% Rabatt** ausgenommen Tafel-Bestecke **10% Rabatt**. Es handelt sich um den Ausverkauf eines ganz modernen Warenlagers, weshalb ganz besondere Vorteile geboten werden. **P. KAMPHUES** UHRMACHER UND JUWELIER Kaiserstrasse Nr. 207.

Kassenschrank best. Fabrikat (Schindler), 70×60 cm, Höhe 1.60 m, tadellos erhalt., sofort billig zu verkauf. Merkle, Hirschstraße 82, 2. Stock. (B1108)

Schnellwaage (Tacho) für 180 M gegen bar zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 16421 an die Badische Presse.

Reihbretter verschied. Größe, Gasherd 2flam., gedeckt, billig zu verkauf. Schloßplatz 11. (B1117)

Herd fast neu, bill. zu verkf. Zirkel 13, pt. (B1090)

Auto zu verkf. Wegen Krankheit 8/18er **Protos-Wagen** 6fach bereift, fahrbereit, äußerst billig. (16441) Wilhelmstraße 14.

9/24 PS. **Adler-Wagen** (Limousine m. Sommerverdeck) gut erhalten, auch als Lieferwagen für Metzger, Bäcker etc. leicht umzubauen, gegen bar günstig zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 16419 an die Badische Presse.

Motorrad Viktoria, 3 Gang, el. L. u. Horn, fast neu, bill. z. verkf. Kübler, Baischstraße 6, am Kaiserplatz. (B1162)

Kleiner **Lastwagen** 500—750 Klg. Tragkraft, 10/30 PS., generalrepariert, seitdem nicht mehr gefahren, in tadelloser Verfassung, 6fach bereift, Licht-Anlass., Boschhorn für Metzger, Gemüsehändler geeignet, verkauft preiswert. Angebote unter Nr. 3492ä an die Badische Presse.

Erstklassige Herren- und Damenräder Anzahlg. 10 M, Wochenrate 2.50 M. Max Mellert Nachf. E. Müller, Kaiserstr. 21. (15309)

Damenrad gebr. 45 M, **Herrenrad** gebr. 40 M zu verk. Schützenstr. 40. **Triton.** (B1098)

D.-Rad 3 PS., 2 Zyl., im Auftrag billig zu verkaufen. Luisenstraße Nr. 16. (B1107)

Herrenrad zu verkaufen bei: B1129 Hollstein, Waldstr. 11.

Elegt. Damenrad neu, sehr billig abzugeb. A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B1121)

Gut erh. **Kinderwagen** ist billig zu verkf. Karl-Wilhelmstr. 13, III. St. rechts. (B1119)

Klappsportwagen, eis. **Kinderbett** m. Matr. zu verkf. Lachnerstraße 18, part., rechts. (B16409)

Ca. 50 gut erhaltene **Maß-Anzüge** von 10 M an in all. Gr. u. Farb., sowie Gehrock-, Smoking- u. Cutaway-Anzüge. Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Joppen, neu und gebraucht, sowie Gelegenheitsposten Prima neue **Anzüge** u. Schuhw. all. Art staunend billig. 17922 Zähringerstr. 53a, II.

Neues Sommerkleid, Maßarb., f. sehr starke Figur, 50—52, f. 10 M, ganz neuer Damenmantel 25 M (Anschaffungspreis 65 M) Gr. 50—52. Herrenstr. 20, 2. St., r. (16427)

Ueberg.-Mäntel Maß, p. 10 M an abzug. Zähringerstr. 53a. 17918

Neuer mod. Hochzeitsanzug, beste Maßarbeit, zu 60 M zu verk., mittl. Fig. (Anschaffungspreis 160 M), Smoking, Rock fast neu, 18 M, guter schwarzer Gehrock mit Weste, Maßarbeit 15 M. Körnerstr. 10, pt. (16429)

Verschied. neue Kleider, Gr. 44—46, Trauer halber billig abzugeb. Anzuseh. 1—3. Zu erfr. u. B502 in der Bad. Pr.

2 Ztr. prima Schweinefett zu verkaufen, a Ztr. 110.— M. Angebote unter Nr. F481 an die Badische Presse.

STADTGARTEN

Mittwoch den 20. Juli, nachm. von 3½—6 Uhr:

Konzert der Stadtkapelle. 16438

Operette im Konzerthaus

Heute 7¾ Uhr
zum 1. Male

Die Czardasfürstin

Morgen: Die Zirkusprinzessin (16083

Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse u. Telefon (7260) zu ℳ 1.50–5.50.

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse.

Heute und folgende Tage der große Erfolg!
Publikum u. Presse sind restl. begeistert
über die neueste deutsche Filmschöpfung

Liebelei

7 wundervolle Akte nach dem bekannten Schauspiel 16437 von **Arthur Schnitzler**

Amor in der Strassenbahn.

Neueste Filmberichterstattung

Unwetterkatastrophen in Deutschland – Das Eisenbahnunglück im Harz – Die Sturmflut im Gottleubatal.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr 5 (am Durlacher Tor) Tel. 5448.

Ab heute:
Der parodistische amerikanische Uebersensationsfilm

Der rote Pirat

oder
Das Millionentestament auf dem Mädchenrücken
oder
Die Leiche in der Kiste

Hauptrolle: Rod la Rocque
Regie: Cecil de Mille

Cecil B. de Mille, der geniale Regisseur der weltberühmten Filme „Der Wolgaschiffer", „Die Karawane", „Die 10 Gebote" und a. m. ist von seiner hohen Warte herabgestiegen und hat mit dem „Roten Piraten" eine köstliche Parodie auf den amerikanischen Uebersensationsfilm geschaffen? — Ein ungeheurer Ulk, eine geistvolle Satire, eine hinreißende Groteske, ein prächtiger, übersprudelnder Irrsinn! — Der unwiderstehliche Rod la Rocque parodiert hier den unwiderstehlichen Douglas Fairbanks. Ganz Amerika hallte wieder vom Gelächter über diesen sensationell. Film und ganz Europa wird bersten vor Lachen. Jeder Karlsruher wird den „Roten Piraten" sehen wollen! Der Witz erreicht seinen Höhepunkt, wenn zur Belagerung eines vollkommen abgewrackten Segel-Dreimasters ein riesiges Heer mit Flugzeug-Geschwadern, Panzerkreuzern, Torpedobooten und der gesamten Landarmee mobilisiert wird. — „Das ist ja eine tolle Kiste — aber es ist nicht mein Revier" dieser klassische Ausspruch, der in dem Film eine gewichtige Rolle spielt, wird in Karlsruhe ein geflügeltes Wort werden. Die Berliner Presse sagt: „Seit ‚Goldrausch' ist über keinen Film so gelacht worden. ‚Der rote Pirat' gehört neben die besten Buster Keaton- und Harold Lloyd-Filme. Er steht sogar über ihnen. Die wurdigsten Parkettbesucher brachen in Schreikrämpfe, Quitschorkane und Lachtornados aus!"

Ferner:
Die moderne Frau
Ein gewaltiges Schauspiel aus dem modern. Industrieleben mit Virginia Valli,
der schönsten Frau Amerikas
Ein wirklich guter Amerikaner in sieben spannenden u. vor allen in der Logik einwandfreien Akten

Singschule
des Bad. Konservatoriums für Musik
Karlsruhe

Neuanmeldungen
von Schülern u. Schülerinnen aus allen Städt. Schulen
Mittwoch, den 20 Juli, nachmittags von 3 Uhr an in der **Gartenstraß-, Schiller-, Nebenius- u. Gutenbergschule II.**

Aufgenommen werden Kinder aus den 4. und 5. Volksschulklassen und den Sexten der höheren Schulen 17908

Neuanmeldungen für den **Mädchen- u. Männerabendkurs bis 15. September** auf dem Sekretariat des Bad. Konservatoriums, Sofienstr. 43

Satzungen sind bei der Anmeldung erhältlich.

Der
„Deutsche Musiker-Verband"
Ortsverwaltung Karlsruhe
Gruppe 4 Musiklehrerschaft
veranstaltet am 16387
Samstag, 23. Juli 1927, abends 5 u. 8 Uhr, im Hofpiziaale (Kriegsstr. 84)

2 Schüler-Vorspiele

für Klavier-, Violin- und Gesangsklassen
Eintritt frei / Programm 20 ₰

Kapitalien

4000 R.-Mk.
gegen gute Verzinsung und 1. Hypothek auf gutes Objekt per sofort gesucht. Angebote erbitte unter Nr. 3491a an die Badische Presse.

Konditor
als tätiger Teilhaber f. feines Konditorei-Kaffee per sofort gesucht. Angebote unter Nr. B515 an die Badische Presse.

3000 Mark
a. hies. Haus, Ia. Hyp., 10 Proz. Zins, gesucht. Angebote unt. Nr. S443 an die Badische Presse.

Fliegenfänger A1945
300 St. Mk. 7 — spesenfr. Chem. Fab. Rob Wohlfarth Bietigheim (23) Württ.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über **60 Jahren** bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. A550
Hofdrogerie **Carl Roth**

Kleine Anzeigen
haben in der Bad. Presse
größten Erfolg!

Unterricht

Wer erteilt **Violinunterricht?** Angeb. unter Nr. Q441 an die Badische Presse.

Verloren

Türkisring, Silberf., vor. Woche. Teur. And. G. a. Bel. abzug. B1153 Augustastr. 20, part., r.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Donnerstag, 21. Juli, abends 8 Uhr.
Künstlerhaus (großer Saal)

Ostschlesischer Heimatabend

mit Lichtbildern, Volksliedern und Volkstänzen, veranstaltet von der ostschlesischen Spielschar. Eintrittskarten zu ℳ 2 (vorbehaltene Plätze) und ℳ 1, Studierende und Jugendliche 30 Pfg. Vorverkauf bei **Schick**, Waldstraße 21. (16289)

Karlsruher Hausfrauenbund.

Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags ½4 Uhr.
TEEMITTAG
im Schlößle, Ritterstraße 7 mit musikal. Darbietungen.
Gesang: Konzertsängerin Frl. Hilde Kimmel, Schülerin von Frau v. Ernst. 16431
Klavier: Pianistin Frl. Margarete Bertog, Schülerin von Frau Darmstadt.
Bei schönem Wetter wird auf den Terrassen gedeckt!

Badischer Wissenschaftlicher Predigerverein.
Die Jahresversammlung findet am 19. und 20. Juli 1927 in Karlsruhe, in den „Vier Jahreszeiten" (Hebelstraße) statt.
Programm:
19. Juli (Dienstag) halb 4 Uhr
Vortrag von Pfarrer Lic. Kurt Lehmann-Neuenweg über „Wissenschaftliche und pneumatische Bibelexegese".
19. Juli (Dienstag) 8 Uhr
Vortrag von Professor Dr. Weckesser-Karlsruhe über „Die parapsychologische Forschung in ihrer Bedeutung für Religion u. Religionswissenschaft".
20. Juli (Mittwoch) halb 11 Uhr
Vortrag von Professor Dr. Beer-Heidelberg über „Welches war die älteste Religion Israels?"
Auch Nicht-Geistliche als Gäste willkommen.
J. A.: E. Fischer, Kirchenrat. (16403)

Offene Stellen

Junger Mann
(Student o. Kaufmann) perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, aushilfsweise ges. Ang. u. Q474 an die Bad. Pr.

Für Hausfrauen!
Nebenverdienst durch Adressenschreiben. Angebote an **Dore Kohlhofer, Landshut i. B.**, Schwimmschulstr. 17/0. (E453)

Gesucht für sof. durchaus perfekte jüngere **Stärkewäsche-Büglerin** für 2—3 Tage in der Woche. Näheres Gabelsbergerstr. 2, pt. (B1127)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Zeugnisse erforderlich. (17940)
Bäckerei Wilser Amalienstraße 3.

Fleißiges, sauberes
Küchenmädchen
per 1. August gesucht.
Rinderspacher, Akademiestr. 7. (17932)

Suche per sofort ein
Küchenmädchen
„Prinz Karl", Zirkel. (16385)

Küchenmädchen
gesucht. (16435)
Ausschank Ketterer, Hauptbahnhof.

Jüngeres, fleiß. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit f. sof. o. 1. Aug. ges. Näh. **Hirschstr. 87, Wirtschaft.** (B1115)

Jüngeres, ordentliches
Mädchen
zur Beihilfe in kleiner Haushaltung tagsüber gesucht. Wo? sagt unt. Nr. 16395 die Badische Presse.

Mädchen
das selbst. kochen kann, auf 1. August gesucht. Zeugn. erfordl. Näh. Erbprinzenstr. 23, Lad. (16377)

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
f. Haush. p. 1. Aug. ges. **Adlerstr. 39, 2 Tr.** B918

Schulentlassenes, brav.
Mädchen
täglich von 8—1 Uhr mittags gesucht. Zu erfragen **Fasanenstraße 24,** von 2—4 Uhr. (16455)

Für kleinen Arzthaushalt wird sof. sehr reinl.
Mädchen
mit etwas Kenntnissen im Nähen, Alter 17—21 Jahre, gesucht. (17938)
Dr. Kieser, Durlach. Karlsruher Allee 3.

Mädchen
für Küche und Haushalt per sofort gesucht. (17950
Schneider, z. goldenen Kopf, Markgrafenstr. 49.

Ehrliches, saub. **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, zum 1. August gesucht. **Kronenstraße 6,** IV. Stock. (B1093)

Lebensstellung.
Flotter Unfall- und Haftpflicht-
Bürovorsteher
zugleich sattelfester Buchhalter, von hiesiger bevollm. Geschäftsstelle gesucht. Kenntnis der Lebensbranche erwünscht. Ausführl. Bewerb. m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 16417 an die Badische Presse.

Von
Papier- u. Schreibwarengroßhandlg.
wird auf 1. Oktober ein
junger Mann
f. Lager u. Expedition gesucht.
Es wollen sich nur branchekundige und durchaus tüchtige Kräfte bewerben. Angeb. erbeten unt. Nr. 17264 an die Bad. Presse.

Hamburger Kaffee-Großrösterei sucht bei Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen nachweislich gut eingeführte A1993
VERTRETER
gegen hohe Provision. Angeb. unt **H. G. 30963** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.**

Für den Bezirk **Karlsruhe - Pforzheim** tüchtiger, gut eingeführter
Reisender oder Vertreter
von Tüten- und Beutelfabrik gesucht. Angebote mit Lichtbild und Referenzen unter Nr. 3452a an die Badische Presse.

Tüchtige und zuverlässige
Stenotypistin
mit etwas Kenntnissen in der **Buchführung,** sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 17946 an die „Bad. Presse".

Suche sofort erste
Friseuse
in gute Dauerstellung. Gehalt 40 Mk. pr. Woche bei freier Station. Angebote unter Nr. 3493a an die „Badische Presse" erbeten.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn **Kellnerlehrstelle.** Angeb. unter Nr. Q491 an die Badische Presse.

Chauffeur
19 J., gel. Mech., m. sämtl. Rep. vertr., sucht **Stellung** f. sof. od. spät. Angebote unt. Nr. 3449 an die Badische Presse.

Für Frauen und Mädchen billigen Preisen

DAMEN-WÄSCHE

Damen-Hemd mit Trägern und Hohlsaum	Mk.	1.10
Damen-Hemd mit Trägern, rumpfgestickt	Mk.	1.45
Damen-Hemd Achselschluß mit br. Stickerei	Mk. 2.40	1.65
Damen-Beinkleid mit Stickerei	Mk. 1.95	1.55
Damen-Nachthemd mit hübscher Stickerei	Mk. 2.95	2.60
Damen-Prinzeßrock mit Stickerei-Volant	Mk. 2.90	2.40
Damen-Prinzeßrock mit reicher Valencienne	Mk.	3.95
Damen-Garnitur (Hemd u. Hose) handgezogener Saum und handgestickt	Mk.	5.90
Damen-Nachthemd dazu passend	Mk.	5.60
Damen-Hemdhosen mit Stickerei	Mk. 2.75	2.30

BURCHARD

Werderplatz Nummer 33 **Kaiserstraße 143** DURLACH Hauptstr. 56a

Jg. Frl. s. Stelle im
Servieren
nur in einem besseren u. guten Lokal. Gute Zeugnisse sind vorhand. Ang. u. Nr. B500 a. d. Bad. Pr.

Junge Frau
in der Blumenbranche erfahren, sucht Stelle in Karlsruhe u. Umgebg. Angebote u. Nr. D454 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Gute Existenz.
(Glaser)
Gutgehende Glaserei ist wegen Sterbefall zu vermieten oder bei entspr. Anzahlung mit Haus zu verkaufen, sof. bezieh. Angebote unt. Nr. R463 an die Badische Presse.

4 Z.-Wohnung
1 Tr. hoch (Ecke.), hell, geräum., m. Erker, Küchenbalkon, in gut. Hause nächst d. Kaiserstr., ist a. 1. Okt. o. früh. zu verm. Angeb. erb. u. Nr. F456 an die Badische Presse.

Schöne Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnung
an Wohnungsber. Nähe Schlachthof zu vermiet. Zu erfrag. u. Nr. Q466 in der Badischen Presse.

Zimmer

2-3 schöne Zimmer
Kaiserstr., Nähe d. Post, 1 Treppe hoch, jetzt od. später abzugeben. Anfragen unter Nr. 16407 an die Badische Presse.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
m. Küche, nahe Westendstraße, auf 1. Sept. zu vermieten. Angeb. unt. S468 an die Bad. Pr.

Nähe Hauptpost.
Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad u. elektr. Licht zu vermiet. Hirschstr. 32, 1 Tr. (B1073)

Zimmer mit Kost
an sol. Arbeiter zu vm. Ettlingerstr. 21, p. B1019

Gut möbl., sep. Part.-Zimmer zu vm. Hirschstraße 38, part. (B1087)

Auf 1. Aug. haben wir ein frdl. möbl., sonnig.
Zimmer
im 4. Stock, mit 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, Küche u. Kochgas, an solide, ruh., am liebst. Dauermieter zu vermiet. Angebote u. Nr. 16389 an die Badische Presse.

Leeres helles Zimmer mit bes. Eingang, elektr. Licht, als Büro u. dgl. auf 1. Aug. zu vermiet. Akademiestr. 32, Vordh. parterre. (B1144)

Sehr gut möbliertes
Zimmer
Bad, elektr. Licht, Nähe Hauptpost zu vermieten. Hirschstraße 32, 2. Stock. (16411)

Einfach möbl. Zimmer an sol. Arbeiter sof. zu verm. Kronenstr. 4, H., II. Stock. (B1094)

Gut möbliertes Zimmer m. 2 Fenst., el. L., ruh. Haus, Hirschstr. 68, 1 Tr. an sol. Herrn zu vermieten. (B1095)

Einf. möbl. Zimmer, 1 bis 2 Bett., an sol. Arb. zu verm.: Kreuzstr. 16, 2. Stock. (B1076)

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. Rudolfstr. 23, 4. St. l. (B1100)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Akademiestraße Nr. 7. (B17934)

Freundl. saub. Zimmer möbl. a. berufst. Herrn zu vm. Schützenstr. 60, Stb., l. 2. St. (B1103)

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn auf 1. Aug. zu vm. Yorkstr. 36, IV. Stock. (B1104)

Gut möbliertes Zimmer sofort billig zu vermiet. Brauerstr. 9, 3 Tr. B1105

Gut möbl. 2fenstriges Zimmer zu vm. Sofienstraße 53, pt. (B1111)

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Brauerstr. 23, II. St. (B1110)

Gut möbl. sep. Zimmer zu vermiet. Rüppurrerstraße 32, part. (B1138)

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. später zu verm. Durlacher Allee Nr. 29a, III. (B1141)

Einfaches, möbl. Zimmer zu verm. Näheres bei **Emil Reichert,** Herrenstr. 16. (B1126)

Freundl möbl. Zimmer, sep., el. L., auf 1. Aug. zu verm. Rudolfstr. 31, 1 Treppe. (B1125)

Gut möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. **Mogger,** Sommerstr. 16. (B1123)

Schön möbl. Zimmer zu verm. auf 1. August. **L. Metz,** Durlacherallee Nr. 19, II. (B1118)

Einfach gut möbliertes Zimmer gleich zu vermieten. Sofienstraße 47, Stb., parterre. (B1122)

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Aug. zu vermiet. Werderstr. 93, II. St., links. (B1089)

Möbliertes Zimmer m. elektr. Licht zu vermiet. Anzusehen zwischen 1—4 Uhr. Leopoldstraße 2a, 1 Treppe, nächst dem Kaiserplatz. (B1092)

1—2 eleg. möbl. Zimmer an gebild. Dame o. Herrn zu verm. (16415) **Westendstr. 45, 3. Stock.**

Mansardenzimmer sofort zu vermiet. (B1113) **Markgrafenstr. 51, III.**

Große, sonnige
Mansarde
leer, mit el. L., in Neubau zu verm. Angebote unter Nr. 16393 an die Badische Presse.

R. STAHL A.-G.
STUTTGART / Postfach 399
Personen- u. Lasten-Aufzüge
Paternoster-Aufzüge
mit Feineinstellung
für genauestes, sanftes Anhalten.
Umbau veralteter Anlagen
Elektro-Flaschenzüge
R260a

Leeres Zimmer m. el. Licht zu verm. Maxaustr. 1, IV. St. (B1099)

Mietgesuche

Kleinerer Laden
in guter Stadtlage zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. C478 an die Badische Presse erbeten.

Büroraum
mögl. Bahnh. o. Stadtinnern mit Telefon, mobiliert od. leer, zum 1. August gesucht. Zuschriften unt. Nr. L461 an die Badische Presse.

Werkstatt
m. od. ohne tl. Lad. zu miet. ges.: Ost- o. Südstadt bevorz. Ang. erb. u. B472 an die Bad. Pr.

Geeign. Raum
od. kleine Hofwohng. f. gewerbl. Zwecke Nähe Hauptpost ges. Ang. u. B477 an die Bad. Pr.

Stallung
zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. R467 an die Badische Presse.

Suche zum 1. Okt. eine
6–7 Zimmerwohng.
Bad, elektr. Licht, Veranda od. Balkon, reichl. Zubehör. Angebote unter Nr. E480 an die Badische Presse.

Beamten-Witwe sucht für sof. od. 1. August
2 Zim. m. Küche.
Zu erfr. unt. Nr. R492 in der Badischen Presse.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
mit Küche v. kinderlos. Ehepaar sof. gesucht, auch Neubau. Angeb. unter J459 an die Bad. Pr.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
mit Küche und evtl. Bad in nur gutem Hause. Angeb. unt. Nr. 16423 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbliertes Zimmer m. sep. Eing. sof. od. ab 1. August zu mieten ges. Angeb. unter Nr. X478 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
in ruhig. Hause, Nähe Marktpl. od. Schloßplatz v. sof. ges. Angeb. unt. G532 an die Bad. Pr.

Zimmer-Gesuch.
Pensionär (Arb.), ruhig, anspruchslos, sucht auf 15. August Zimmer mit voller Pension. Angebote mit Preisangabe u. Nr. K485 an die Bad. Pr.

Freundl. Zimmer auf 1. Okt. in ruh. Schloßnähe bei netten Leuten von berufstätigem Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. R488 an die Badische Presse.

Frau sucht möbl. Mansard. Bettwäsche, Bedienung selbst, a. geg. Hausarb., im Zentrum. Angeb. u. S493 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer gesucht ab 1. Aug. ruhige Lage, separat. Eingang, Südstadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. G482 an die Badische Presse.

Einfach möbl. Zimmer mit Frühstück, in Südstadt, bei kleiner, ruhig. Familie sof. ges. Angebote unter Nr. D479 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer von Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. J484 an die Badische Presse.

Aelteres, berufst. Fräulein sucht
leeres Zimmer.
Angebote mit Preis u. Nr. G457 an die Badische Presse.

Sommer-Aufenthalt.
Ehepaar sucht f. August Ferienaufenthalt, 800 bis 1000 Meter. Privat bevorz. Preisang. u. Nr. P440 an die Bad. Pr.